



Die Grünen | Europäische Freie Allianz
im Europäischen Parlament

GLC
Glücksburg Consulting Group

Neue Arbeitsplätze für Mecklenburg-Vorpommern „mit grünen Ideen“

**Eine Studie der GLC Glücksburg Consulting AG erstellt im Auftrag von
Die Grünen/EFA im Europäischen Parlament**



GLC Glücksburg Consulting AG

Bülowstraße 9
22763 Hamburg

Am Campus 1-11
18182 Rostock-Bentwisch



Gliederung

1. Zielsetzung
2. Analyse der vorgegebenen Handlungsfelder
 - 2.1 Mecklenburg-Vorpommern • Gesamtwirtschaft und Arbeitsmarkt 2009
 - 2.2 Erneuerbare Energien / Effizienz / Gebäudesanierung
 - 2.3 Bildung und Forschung
 - 2.4 Tourismus / Gesundheitswirtschaft / Gesundheitswesen und Pflege
 - 2.5 Ernährungswirtschaft / ökologischer Landbau
 - 2.6 Fazit zur Ist-Analyse
3. Beschäftigungspolitische Zielsetzungen
4. Fördermittelbetrachtung
5. Schlussfolgerungen, Handlungen



1. Zielsetzung

- Die Aufgabenstellung besteht darin, das Arbeitsplatzpotenzial für bestimmte Bereiche/Branchen bis 2020 für Mecklenburg-Vorpommern zu ermitteln.
- Besonders zu betrachten sind dabei folgende Bereiche/Branchen:
 - Erneuerbare Energien / Effizienz / Gebäudesanierung
 - Bildung und Forschung
 - Tourismus / Gesundheitswirtschaft / Gesundheitswesen und Pflege
 - kurz: Ernährungswirtschaft / ökologischer Landbau
- Aus dieser Analyse sollen abgeleitet werden:
 - Erste Aussagen, wie in diesen Feldern die Wirksamkeit von EU-Mitteln insbesondere im Hinblick auf die neue Förderperiode ab 2014 gesteigert werden kann.
 - Welche Rahmenbedingungen müssen mit Hilfe landespolitischer Instrumente geschaffen werden?
 - Vorschläge für die Entwicklung von Wertschöpfungsketten zur Schaffung und Stabilisierung von Arbeitsplätzen in diesen Bereichen



2. Analyse der vorgegebenen Handlungsfelder

2.1 Mecklenburg-Vorpommern • Gesamtwirtschaft und Arbeitsmarkt 2009

Ökonomische Eckdaten Deutschland / Mecklenburg-Vorpommern

	<i>Deutschland</i>	<i>Mecklenburg-Vorpommern</i>
<i>Einwohner (31.12.2009)</i>	81,9 Mio.	1,66 Mio.
<i>Bruttoinlandprodukt (2009)</i>	2.397,1 Mrd. Euro	35,2 Mrd. Euro
<i>BIP pro Kopf (2009)</i>	29.278 Euro	21.263 Euro (letzter Platz im Bund)
<i>Entstehung des BIP in %</i>	Dienstleistungen 72,6 Produzierendes Gewerbe 26,6 Land- und Forstwirtschaft, Fischerei 0,8	Dienstleistungen 79,1 Produzierendes Gewerbe 18,5 Land- und Forstwirtschaft, Fischerei 2,4
<i>Exportvolumen 2009</i>	808,3 Mrd. Euro	5,1 Mrd. Euro
<i>Importvolumen 2009</i>	674,0 Mrd. Euro	3,4 Mrd. Euro
<i>Hauptexportländer (Anteil in %)</i>	Frankreich 10,1; Niederlande 6,7; USA 6,7; Vereinigtes Königreich 6,6; Italien 6,3	Schweden 7,3; Dänemark 7,2; Vereinigtes Königreich 6,6; Polen 5,6; Italien 5,1
<i>Hauptimportländer (Anteil in %)</i>	Niederlande 8,6; China 8,2; Frankreich 8,1; USA 5,9; Italien 5,9; Vereinigtes Königreich 4,9	Dänemark 12,6; Polen 11,6; Niederlande 10,4; Finnland 4,9; Frankreich 4,9

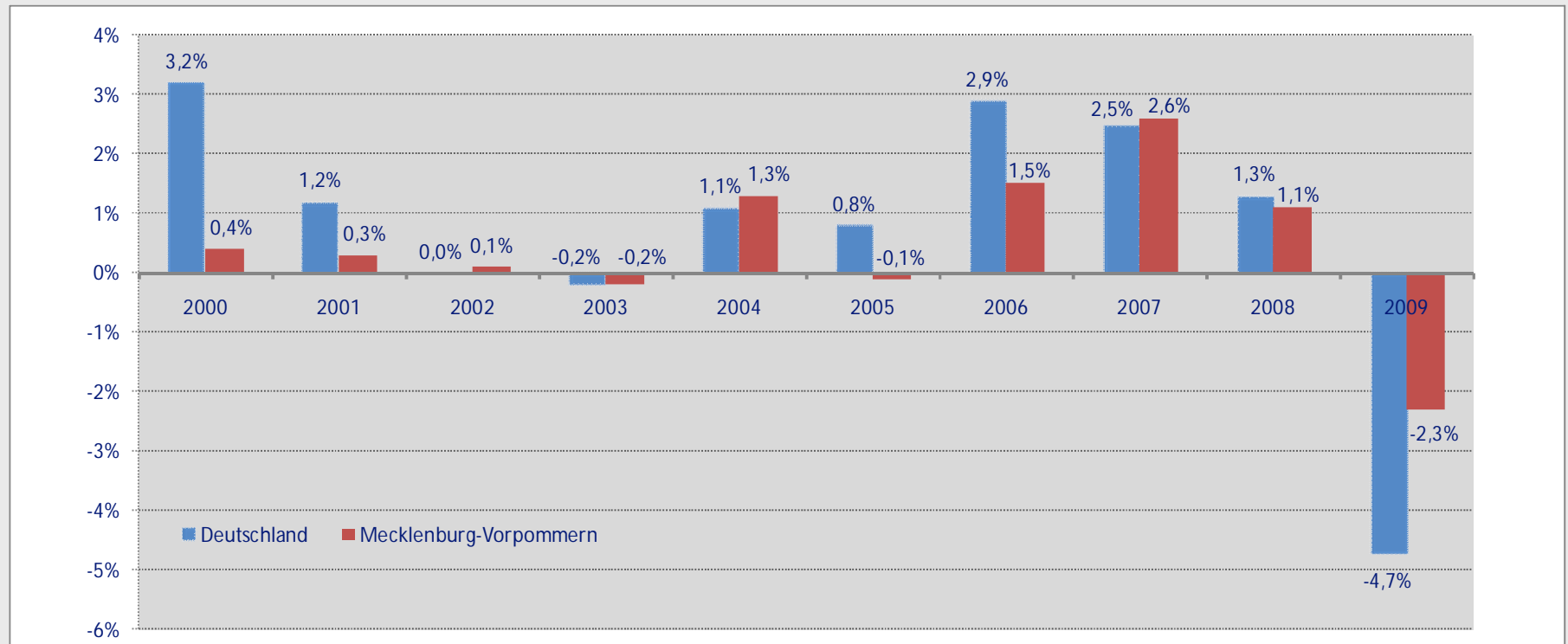
Quelle: Germany Trade and Invest; Statistische Ämter des Bundes und der Länder 2010.



2. Analyse der vorgegebenen Handlungsfelder

2.1 Mecklenburg-Vorpommern • Gesamtwirtschaft und Arbeitsmarkt 2009

BIP Deutschland / Mecklenburg-Vorpommern (reale Veränderungen im Vorjahresvergleich in Prozent)



Quelle: Statistisches Bundesamt; Statistische Ämter des Bundes und der Länder 2010



2. Analyse der vorgegebenen Wirtschaftsbereiche

2.1 Mecklenburg-Vorpommern • Gesamtwirtschaft und Arbeitsmarkt 2009

Erwerbstätigkeit in Mecklenburg-Vorpommern

Merkmal	Einheit	1991	2000	2005	2009
Erwerbstätige mit Arbeitsort in MV	1.000	843,0	749,7	707,8	731,4
nach Wirtschaftsbereichen ¹⁾					
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	1.000	97,4	34,7	29,0	28,7
Produzierendes Gewerbe	1.000	232,8	173,3	131,9	133,2
darunter: Baugewerbe	1.000	87,9	88,8	53,2	51,1
Handel, Gastgewerbe und Verkehr	1.000	213,4	188,9	182,9	190,6
Sonstige Dienstleistungen	1.000	299,4	352,8	364,0	378,8
Erwerbstätige mit Wohnort in MV	1.000	905,9	780,1	731,6	777,5
nach der Stellung im Beruf					
Selbständige/mithelfende Familienangehörige	1.000	35,3	59,7	78,8	78,8
Abhängige	1.000	870,6	720,4	652,8	698,7
Beamte	1.000	16,7	40,7	38,9	35,4
Angestellte	1.000	427,4	348,8	350,1	388,9
Arbeiter	1.000	426,5	330,8	263,8	274,4
Arbeitslose	Anzahl	128.303	163.039	180.362	118.172
Arbeitslosenquote	%	0,0	17,8	20,3	13,6

1) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2003 (WZ 2003)

Quelle: Statistisches Landesamt MV



2. Analyse der vorgegebenen Handlungsfelder

2.1 Mecklenburg-Vorpommern • Gesamtwirtschaft und Arbeitsmarkt 2009

Zukunftsperspektiven Mecklenburg-Vorpommerns bis 2030

1. Ausgeprägter Rückgang der Arbeitskräfte in Mecklenburg-Vorpommern bis 2030: Minus 300.000 Erwerbspersonen bei den unter 50jährigen.
2. Beim Wirtschaftswachstum muss MV darauf achten, den Anschluss an die anderen Bundesländer zu halten.
(Deutschland 2004 – 2030 144,4 %, MV 132,6 %)
3. Anhaltender Strukturwandel in Mecklenburg-Vorpommern:
Ohne entsprechende Gegensteuerung Abnahme des Wertschöpfungsanteils von Industrie und verarbeitendem Gewerbe.

(siehe PROGNOSE 2006)



2. Analyse der vorgegebenen Handlungsfelder

2.1 Mecklenburg-Vorpommern • Gesamtwirtschaft und Arbeitsmarkt 2009

Mecklenburg-Vorpommern konnte bei einigen Zukunftstechnologien gewisse Schwerpunkte setzen. Internationale Wettbewerbsfähigkeit konnte besonders in folgenden Bereichen erzielt werden:

- Regenerative Energien / Energietechnik
- Maritime Technologien
- Medizintechnik
- Informations- und Kommunikationstechnologien (IuK)
- Sensorik
- Ernährung
- Gesundheitswirtschaft

siehe: Prof. Dr. Bernd Romeike / Technologiekonferenz – 30. März 2010



2. Analyse der vorgegebenen Handlungsfelder

2.1 Mecklenburg-Vorpommern • Gesamtwirtschaft und Arbeitsmarkt 2009

- 1990 vergleichsweise junge Bevölkerungsstruktur - danach starke Wanderungsverluste und rückläufige Geburtenzahlen

Bevölkerungszahl	1995	1,82 Mio.	➔	Rückgang um 280.000 Einwohner
	2007	1,68 Mio.		
	vorr. 2020	1,54 Mio.		

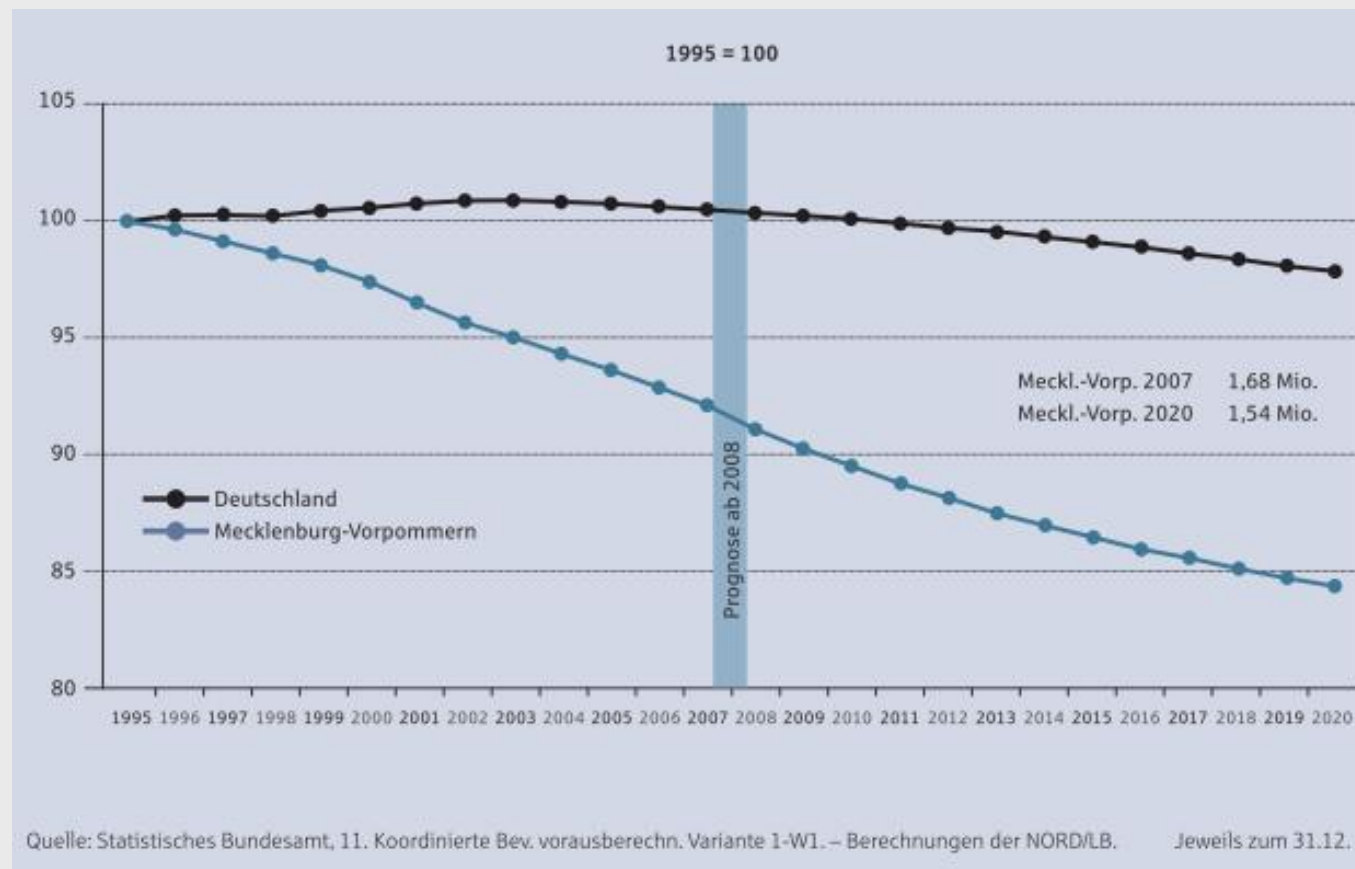
- ↳ Gravierende strukturelle Veränderung der Bevölkerung:
Es scheiden mehr ältere Personen aus dem Arbeitsprozess aus, als junge Arbeitskräfte in den Arbeitsmarkt eintreten können.
- ⇒ Wirtschaftliche Entwicklungschancen liegen in der Ausrichtung der Ernährungswirtschaft auf die Gesundheitswirtschaft und der Ausrichtung auf Trendmärkte im In- und Ausland. Mecklenburg-Vorpommern hat noch kein Image als offene Gesellschaft
- ⇒ Zukunftschancen liegen in der Grenzregion Stettin sowie in der Perspektive im Baltikum



2. Analyse der vorgegebenen Handlungsfelder

2.1 Mecklenburg-Vorpommern • Gesamtwirtschaft und Arbeitsmarkt 2009

Bevölkerungsentwicklung/-prognose 1995 bis 2020





2. Analyse der vorgegebenen Handlungsfelder

2.2 Erneuerbare Energien / Effizienz / Gebäudesanierung

Stromerzeugung für die allgemeine Versorgung in Mecklenburg-Vorpommern^{*)}

Energieträger	1995	2000	2003	2008	2009	Veränderung 2009 zu 2008	
	MWh					%	
Erneuerbare Energieträger	95.101	805.141	1.534.160	3.841.450	3.796.468	-	1,2
davon							
Windkraft	91.941	667.966	1.294.686	2.596.380	2.421.294	-	6,7
Biogas	218	13.800	46.424	859.686	942.065	+	9,6
Biomasse	0	99.676	139.420	287.800	294.865	+	2,5
Deponiegas, Klärgas	0	17.904	45.970	51.046	43.630	-	14,5
biogener Anteil des Abfalls ¹⁾	0	0	0	11.133	38.532	+	246,1
Fotovoltaik	20	126	3.332	28.193	51.839	+	83,9
Wasserkraft, Geothermie	2.922	5.669	4.328	7.212	4.243	-	41,2
Nicht erneuerbare Energieträger	2.488.204	3.827.035	4.246.486	4.597.559	3.575.794	-	22,2
davon							
Steinkohle	1.787.249	2.171.735	2.636.075	3.097.888	2.091.525	-	32,5
Erdgas	469.618	1.471.127	1.462.319	1.350.605	1.251.881	-	7,3
Heizöl, nicht biogener Anteil des Abfalls, Energieträger unbekannt	231.337	184.173	148.092	149.065	232.388	+	55,9
Gesamt	2.583.305	4.632.176	5.780.646	8.439.009	7.372.262	-	12,6
Anteil der erneuerbaren Energie- träger an der Stromerzeugung für die allgemeine Versorgung insge- samt in Prozent	3,7	17,4	26,5	45,5	51,5		x

^{*)} Summe aus Nettoerzeugung in Kraftwerken der Energieversorgungsunternehmen und Einspeisungen weiterer Erzeuger

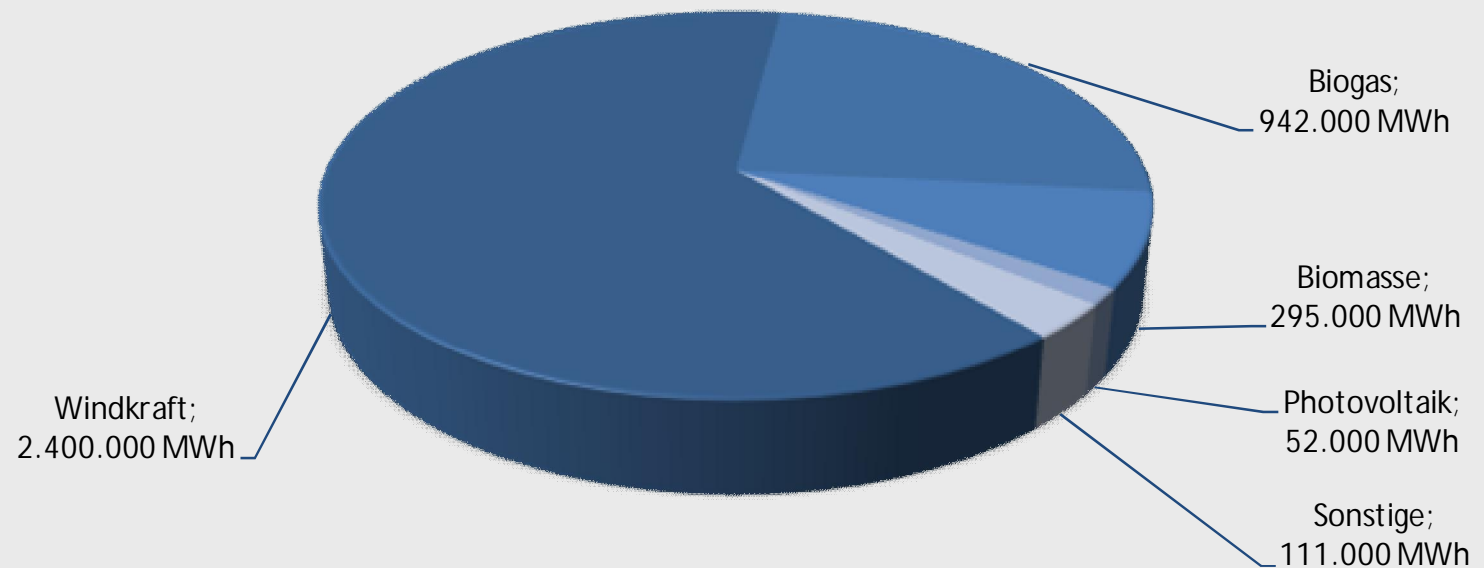
¹⁾ biogener Anteil mit 60 Prozent angesetzt

Quelle: Statistisches Landesamt MV



2. Analyse der vorgegebenen Handlungsfelder

Stromerzeugung durch Erneuerbare Energieträger 2009





2. Analyse der vorgegebenen Handlungsfelder

2.2 Erneuerbare Energien / Effizienz / Gebäudesanierung

- Im Jahr 2009 wurden in Mecklenburg-Vorpommern 3,8 Mio. MWh elektrischer Strom aus erneuerbaren Energieträgern gewonnen und in das allgemeine Versorgungsnetz eingespeist.
- Der Stromverbrauch in Mecklenburg-Vorpommern betrug in 2009 6,5 Mio. MWh (Aufkommen insgesamt 7,4 Mio. MWh)
- Die wichtigste Ökostromquelle im Land ist die Windkraft
⇒ Einspeisung im Jahr 2009 rund 2,4 Mio. MWh
- Gesamtzahl der Windkraft-Anlagen in 2009 ⇒ 1.306
- An zweiter Stelle stehen die biogenen Energieträger, wie flüssige oder feste Biomasse, Biogas, Deponie- und Klärgas sowie der biogene Anteil von Siedlungsabfällen.



2. Analyse der vorgegebenen Handlungsfelder

2.2 Erneuerbare Energien / Effizienz / Gebäudesanierung

- Im Jahr 2009 wurden zusammen 1,3 Mio. MWh Strom aus Biomasse gewonnen und eingespeist - das sind 35 % der Ökostromerzeugung.
- Der größte Teil kam aus Biogasanlagen, d.h. rund 942.100 MWh
- Biomasseheizkraftwerke (Holz, Holzabfälle und Pflanzenöle) haben rund 294.900 MWh eingespeist.
- Die Stromerzeugung aus Sonnenenergie durch Photovoltaik-Anlagen betrug in 2009 = 51.800 MWh, machte aber nur 1,4 % der Ökostrom-Einspeisung aus.



2. Analyse der vorgegebenen Handlungsfelder

2.2 Erneuerbare Energien / Effizienz / Gebäudesanierung

- Der Beitrag von Wasserkraft und Geothermie ist dagegen auf insgesamt 4.200 MWh gesunken.
- Rund 2,1 Mio. MWh Strom wurden in Mecklenburg-Vorpommern aus Steinkohle gewonnen und eingespeist (28 % der insgesamt 7,4 Mio. MWh Strom, die 2009 im Land für die allgemeine Versorgung produziert wurden).
- Weitere 17 % wurden aus Erdgas erzeugt; 3 % basieren auf Abfall (nichtbiogener Anteil), Heizöl etc.



2. Analyse der vorgegebenen Handlungsfelder

2.2 Erneuerbare Energien / Effizienz / Gebäudesanierung

Ansatzpunkte grüner Politik

- Verbindliche Klimaschutzstandards für Gebäude, Fahrzeuge und Produkte
- Anreize schaffen für Modellvorhaben, Forschung und Studienangebote im Bereich der Erneuerbaren Energien in Mecklenburg-Vorpommern
- Ausbau der Energienetze
- Neben dem Windenergiebereich wird der Aufbau von Firmen-Netzwerken auch in den Bereichen Solarenergie, Bioenergie und Geothermie unterstützt
- Kreditfonds auflegen, der Kapital für Investitionen in Erneuerbare Energien bereit stellt
- Klimaschutz in der Regionalplanung verankern und die Errichtung neuer Kohle- und Atomkraftwerke sowie Atommülllager untersagen
- Klimaschutz in der Landesbauordnung verankern
- Energie-Agentur einrichten, die Unternehmen, Behörden und Private beim Einsatz Erneuerbarer Energien und Maßnahmen zur Energieeinsparung unabhängig berät



2. Analyse der vorgegebenen Handlungsfelder

2.2 Erneuerbare Energien / Effizienz / Gebäudesanierung

Prognose zur Entwicklung bei Erneuerbaren Energien

- Branche der Erneuerbaren Energien hat auch 2010 eine rasante Entwicklung in Mecklenburg-Vorpommern genommen.
- Auch in 2010 Ansiedlung von Firmen der regenerativen Energien in Mecklenburg-Vorpommern.
- Es sind Spitzentechnologien von internationalem Ruf in Mecklenburg-Vorpommern entstanden.
- Besonderes Augenmerk wird auf Vernetzung von Wirtschaft und Wissenschaft in Mecklenburg-Vorpommern gelegt.
- Besonders bei der Windenergie bietet das Land optimale Bedingungen.
- Auch in den anderen Bereichen wie Bioenergie, Solarenergie und Geothermie verfügt Mecklenburg-Vorpommern über beste Standortvoraussetzungen.
- Im Bereich der Windenergie liegen die Potenziale insbesondere in den Bereichen Repowering und Offshore-Windenergie.



2. Analyse der vorgegebenen Handlungsfelder

2.2 Erneuerbare Energien / Effizienz / Gebäudesanierung

Entwicklung der Stromerzeugung in Mecklenburg-Vorpommern

Angaben in GWh		2005	Referenz 2020
Windkraft (Onshore)	Anlagenzahl	1.116	1.587
	Stromerzeugung	1.774	3.281
Windkraft (Offshore)	Anlagenzahl	0	408
	Stromerzeugung	0	6.856
Biogas	Anlagenzahl	69	205
	Stromerzeugung	112	497
Photovoltaik	Anlagenzahl	699	2.270
	Stromerzeugung	8	22
Sonstige Erzeuger	Anlagenzahl	26	43
	Stromerzeugung	314	449

Quelle: Energieland 2020 • Gesamtstrategie für Mecklenburg-Vorpommern



2. Analyse der vorgegebenen Handlungsfelder

2.2 Erneuerbare Energien / Effizienz / Gebäudesanierung

Stromerzeugung aus erneuerbaren Energiequellen in Mecklenburg- Vorpommern in GWh

Energieträger	2005	2009	Referenz 2020	EE 2020	EE high 2020
Windkraft	1.774	2.421	10.137	10.137	10.137
Biogas	112	942	497	598	695
Photovoltaik (Solarenergie)	8	52	22	24	24
Sonstige: u.a. Wasserkraft, Klärgas/Deponiegas, Biomasse, Abfall	314	381	449	505	574
Erneuerbare Energie gesamt	2.208	3.796	11.105	11.264	11.430

Quelle: Energieland 2020 • Gesamtstrategie für Mecklenburg-Vorpommern



2. Analyse der vorgegebenen Handlungsfelder

2.2 Erneuerbare Energien / Effizienz / Gebäudesanierung

Stromerzeugung aus erneuerbaren Energiequellen in Mecklenburg- Vorpommern

Energieträger	2009 (in GWh)	Arbeitsplätze 2009	Referenz 2020 (in GWh)	GLC-Szenario 2020 (in GWh)
Windkraft	2.421	4.000	10.137	12.000
Biogas	942	1.700	497	4.500
Photovoltaik (Solarenergie)	52	1.300	22	400 (2011 ca. 170)
Sonstige: u.a. Wasserkraft, Klärgas/Deponiegas, Biomasse, Abfall	381	100	449	700
Erneuerbare Energie gesamt	3.796	7.100	11.105	17.600

Quelle: Energieland 2020 • Gesamtstrategie für Mecklenburg-Vorpommern



2. Analyse der vorgegebenen Handlungsfelder

2.2 Erneuerbare Energien / Effizienz / Gebäudesanierung

Mecklenburg-Vorpommern ist zur Zeit Produktionsland für Erneuerbare Energien, die Anlagen/Systeme werden jedoch eher überproportional importiert. Insofern profitiert MV nur bedingt von der Wertschöpfung.

Beschäftigte MV im Bereich Erneuerbare Energien	rd. 7.500
Anteil MV am BIP Deutschland	ca. 1,5%
Anteil Erneuerbarer Energien an Stromproduktion in MV	51,5%
Anteil Beschäftigte EE in MV an Beschäftigte EE in BRD (rd. 300.000)	2,5%

⇒ Inputland in Bezug auf Technologie/Produkte



2. Analyse der vorgegebenen Handlungsfelder

2.3 Bildung und Forschung

Beschäftigtenzahlen im Bereich Bildung und Forschung in Mecklenburg-Vorpommern

Angaben des Statistischen Jahrbuches MV 2010 und
der Statistischen Berichte des Statistischen Amtes MV

	Beschäftigte (Anzahl)			
	2005	2007	2008	2009
Bildung und Forschung gesamt	44.829	53.661	54.348	52.687
davon Vollzeit-Beschäftigte	13.076	15.771	16.265	16.845
davon Teilzeit-Beschäftigte	12.534	20.281	19.909	19.912
davon Neben-/Freiberuflich-Beschäftigte	5.484	6.357	6.322	4.027
davon Zentrale Einrichtungen der Hochschulkliniken	6.232	6.323	6.661	6.987



2. Analyse der vorgegebenen Handlungsfelder

2.3 Bildung und Forschung: Frühkindliche Bildung [1]

Angaben des Statistischen Jahrbuches MV 2010 und der Statistischen Berichte des Statistischen Amtes MV	Beschäftigte (Anzahl)			
	2005	2007	2008	2009
Personal Kindertagesbetreuung	k. A.	11.452	11.760	12.380
davon Vollzeit-Beschäftigte	k. A.	1.779	1.866	2.161
davon Teilzeit-Beschäftigte	k. A.	8.185	8.417	8.700
davon Tagespflegepersonen	k. A.	1.488	1.477	1.519

Prognose zur Entwicklung der Erzieher für die frühkindliche Bildung

- Empfehlung der Expertenkommission zur Entwicklung eines zukunftsfähigen Bildungssystems in MV: keine generelle Veränderung der Betreuungsrelation
 - Bei relativ gleichbleibender Anzahl von Kindern im Alter von 0 bis 10 Jahren
 - ⇒ keine zusätzlichen Arbeitsplätze geplant
 - Arbeitsplatzeffekt: Umstellung von Teilzeit- auf Vollzeitbeschäftigung



2. Analyse der vorgegebenen Handlungsfelder

2.3 Bildung und Forschung: Frühkindliche Bildung [2]

Ansatzpunkte grüner Politik

- Mehr Qualität in Kindertagesstätten
 - ↳ Verbesserung der personellen, finanziellen und räumlichen Ausstattung der Kindertagesstätten
- Anpassung des Betreuungsschlüssels für eine bessere frühkindliche Bildung

Verhältnis von pädagogischem Personal und der Anzahl betreuter Kinder

Angaben zum Demografischen Wandel in Deutschland und der Statistischen Berichte des Statistischen Amtes MV	2007	2008	2009	2010
Pädagogisches Personal	8.691	8.973	9.359	9.671
Kinder in Kinderbetreuung	85.831	88.568	92.182	94.337
Verhältnis Pädagoge : Kind (1 Pädagoge je ... Kinder)	9,9	9,9	9,8	9,8



2. Analyse der vorgegebenen Handlungsfelder

2.3 Bildung und Forschung: Frühkindliche Bildung [3]

Mögliche Tendenzen für Erzieher an Kindertagesstätten

Erhöhung des Betreuungsschlüssels: ca. 500 neue Arbeitsplätze

Veränderung des Betreuungsschlüssels:

Angenommene Mindestanzahl zu betreuender Kinder:* 92.000

Anzahl der Pädagogen (Verhältnis Pädagoge-Kind 1:9) 10.222 möglicher Zuwachs: 551

	Prognose 1	IST 2010
Anzahl betreuter Kinder unter 3 Jahren 2020 (gemäß Szenario 1** [Status quo]):	14.000	19.745
Anzahl betreuter Kinder im Alter von 3 bis 7 Jahren in 2020 (gemäß Szenario 1):	37.000	35.768
Anzahl der Schüler/-innen Klasse 1-4 in 2020:	46.000	38.824
Summe	97.000	94.337

	Prognose 2	IST 2010
Anzahl betreuter Kinder unter 3 Jahren 2020 (gemäß Szenario 3***):	16.000	19.745
Anzahl betreuter Kinder im Alter von 3 bis 7 Jahren in 2020 (gemäß Szenario 1):	38.000	35.768
Anzahl der Schüler/-innen Klasse 1-4 in 2020:	46.000	38.824
Summe	100.000	94.337

* Prognosen gemäß Angaben zum "Demografischen Wandel in Deutschland" (Ausgabe 2009, Heft 3) der Statistische Ämter des Bundes und der Länder :

** Szenario 1: Status quo - unveränderte Betreuungsquote (Stichtag 15.03.2007: Kinder unter 3 Jahren 44,1%; Kinder 3-7 Jahre: 91,4%)

***Szenario 3: Betreuungsquote Ost 52%



2. Analyse der vorgegebenen Handlungsfelder

2.3 Bildung und Forschung: Schulen und Berufsausbildung [1]

Angaben des Statistischen Jahrbuches MV 2010 und der Statistischen Berichte des Statistischen Amtes MV	Beschäftigte (Anzahl)			
	2005	2007	2008	2009
Schulen und Berufsausbildung gesamt	29.768	26.190	26.360	25.973
davon Vollzeit-Beschäftigte	4.765	4.291	4.614	4.835
davon Teilzeit-Beschäftigte	10.413	9.637	8.738	8.049
davon Nebenberuflich-Beschäftigte	855	1.010	1.156	1.186
Lehrkräfte allgemein bildende Schulen*	13.101	12.116	11.697	11.344
davon Vollzeit-Beschäftigte	2.745	2.549	3.012	3.479
davon Teilzeit-Beschäftigte	10.063	9.105	8.182	7.310
davon Nebenberuflich-Beschäftigte	293	462	503	555
Lehrkräfte berufliche Schulen	2.932	2.822	2.811	2.726
davon Vollzeit-Beschäftigte	2.020	1.742	1.602	1.356
davon Teilzeit-Beschäftigte	350	532	556	739
davon Nebenberuflich-Beschäftigte	562	548	653	631
Ausbilder Berufsbildung	13.735	11.252	11.852	11.903
davon Vollzeit-Beschäftigte	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.
davon Teilzeit-Beschäftigte	k. A.	k. A.	k. A.	k. A.

*allgemein bildende Schulen: öffentliche und private Schulen
Grundschule, Realschule, Gymnasium, Regionale Schule,
Gesamtschule, Waldorfschule, Förderschule, Abendgymnasium



2. Analyse der vorgegebenen Wirtschaftsbereiche

2.3 Bildung und Forschung: Schulen und Berufsausbildung [2]

Prognose zur Entwicklung der Lehrkräfte an Schulen

- Geplante jährliche Neueinstellungen:
ca. 170 Lehrkräfte¹⁾
- Prognostizierte jährliche Neueinstellungen von 2010 bis 2020:
ca. 500 Lehrkräfte²⁾
- Prognostizierte jährliche Neueinstellungen ab 2020:
ca. 200 - 300 Lehrkräfte²⁾

- Die Neueinstellungen ergeben sich aus den zukünftigen Personalabgängen infolge von Pensionierung, Rente, Altersteilzeit oder Vorruhestand
- Zusätzliche Arbeitsplätze sind nicht vorgesehen:
 - ↳ geplante Anzahl beschäftigter Lehrkräfte 2020:
9.644 (Stand 2009: 10.789)²⁾
- Arbeitplatzeffekt: Umstellung von Teilzeit- auf Vollzeitbeschäftigung

1) Angaben gemäß Lehrpersonalkonzept vom 28.04.2005

2) Angaben gemäß Fortschreibung des Personalkonzeptes 2010



2. Analyse der vorgegebenen Handlungsfelder

2.3 Bildung und Forschung: Schulen und Berufsausbildung [3]

Ansatzpunkte grüner Politik

- Gerechte und leistungsstarke Schulen
 - ↳ gute personelle, finanzielle und räumliche Ausstattung der Schulen
- Gemeinsames Lernen bis zum Ende der Pflichtschulzeit
- Mehr Ganztagschulen
- Ausbau des produktiven Lernens an Regelschulen
 - ↳ Sicherung der Produktionsschulen
- Umfassende Bildungsangebote vor Ort (zum Beispiel: Dorfschulen)

Mögliche Tendenzen Lehrkräfte an Schulen

Entwicklung der Arbeitsplätze entsprechend dem Lehrpersonalkonzept



2. Analyse der vorgegebenen Handlungsfelder

2.3 Bildung und Forschung: Schulen und Berufsausbildung [4]

Mögliche Tendenzen Lehrkräfte an Schulen

Angaben des Statistischen Jahrbuches 2010 und des Statistischen Bundesamtes	Allgemein bildende Schulen		Verhältnis Lehrer-Schüler (1 Lehrer unterrichtet ... Schüler)		PISA-Studie 2006 national					
	Schüler	Lehrer		Rang	Naturw.-schaftl. Kompetenz		Lese-Kompetenz		Mathematische Kompetenz	
					Mittelwert	Rang	Mittelwert	Rang	Mittelwert	Rang
Thüringen	171.185	19.110	9,0	1	530	3	500	3	509	4
Sachsen-Anhalt	173.799	18.901	9,2	2	518	5	487	10	499	9
Sachsen	304.027	30.390	10,0	3	541	1	512	1	523	1
Mecklenburg-Vorpommern	127.073	11.194	11,4	4	515	7	480	14	500	5
Brandenburg	215.827	18.277	11,8	5	514	8	486	11	500	6
Berlin	325.559	25.455	12,8	6	508	11	488	9	495	12
Bremen	69.007	5.346	12,9	7	485	16	474	16	478	16
Baden-Württemberg	1.251.074	94.145	13,3	8	523	4	500	4	516	3
Rheinland-Pfalz	460.014	34.546	13,3	8	516	6	499	5	500	7
Hamburg	183.053	13.370	13,7	9	497	15	476	15	488	15
Niedersachsen	940.622	68.481	13,7	9	506	13	484	13	489	14
Hessen	672.098	48.717	13,8	10	507	12	492	7	500	8
Saarland	100.438	7.121	14,1	11	512	9	497	6	498	10
Schleswig-Holstein	324.107	22.769	14,2	12	510	10	485	12	497	11
Nordrhein-Westfalen	2.176.599	151.721	14,3	13	503	14	490	8	493	13
Bayern	1.413.181	94.745	14,9	14	533	2	511	2	522	2
Deutschland gesamt	8.907.663	664.288	13		516		495		504	
OECD-Durchschnitt					500		492		498	

Prognostizierte Schülerzahl 2020 in MV: 122.000

Prognose 1: Berücksichtigung Lehrer-Schüler-Verhältnis gemäß dem Bundesland Sachsen (1:10)

Anzahl der Lehrer: 12.195 Zuwachs: 1.001

Prognose 2: Berücksichtigung bestehendes Lehrer-Schüler-Verhältnis Mecklenburg-Vorpommern (1:11,4)

Anzahl der Lehrer: 10.747 Abnahme: -447



2. Analyse der vorgegebenen Handlungsfelder

2.3 Bildung und Forschung: Hochschulen [1]

Angaben des Statistischen Jahrbuches MV 2010 und der Statistischen Berichte des Statistischen Amtes MV	Beschäftigte (Anzahl)			
	2005	2007	2008	2009
Hochschulen	12.649	13.188	13.691	14.334
davon Vollzeit-Beschäftigte	8.204	8.120	8.217	8.330
davon Teilzeit-Beschäftigte	2.121	2.459	2.754	3.163
davon Nebenberuflich-Beschäftigte	2.324	2.609	2.720	2.841
Personal Hochschulen ohne Universitätskliniken gesamt	6.417	6.865	7.030	7.347
davon Vollzeit-Beschäftigte	3.240	3.265	3.246	3.272
davon Teilzeit-Beschäftigte	1.079	1.245	1.398	1.571
davon Nebenberuflich-Beschäftigte	2.098	2.355	2.386	2.504
Personal Universitätskliniken (Humanmedizin & Zentrale Einrichtungen)	6.232	6.323	6.661	6.987
davon Vollzeit-Beschäftigte	4.964	4.855	4.971	5.058
davon Teilzeit-Beschäftigte	1.042	1.214	1.356	1.592
davon Nebenberuflich-Beschäftigte	226	254	334	337



2. Analyse der vorgegebenen Handlungsfelder

2.3 Bildung und Forschung: Hochschulen [2]

Schwerpunkte der Forschung und Lehre an Universitäten und Hochschulen (1)

Universität Greifswald

- Molekulare Biologie und Medizin
- Physik und Geowissenschaften: Grundlagen komplexer Plasmen ggf. künftig Landschaftsökologie
- Kulturelle Interaktion: Kulturen des Ostseeraumes
- Staat und Wirtschaft

Universität Rostock

- Interdisziplinäre Natur- und Lebenswissenschaften: Leben, Licht und Materie
- Interdisziplinäre Profillinie: Maritime Systeme zu Küstenzonenmanagement, Ostseeforschung mit Agrar- und Umweltwissenschaften, Meeresbiologie und Aquakultur, Ingenieur-, Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften
- Interdisziplinäre Profillinie: Erfolgreich Altern in der Medizin und Theologie, Ingenieur-, Rechts-, Wirtschafts- & Sozialwissenschaften
- Interdisziplinäre Profillinie: Wissenskulturen und Wissenstransformationen
- Lehrerbildung und Bildungsforschung
- Agrarwissenschaften und nachhaltige Entwicklung ländlicher Räume



2. Analyse der vorgegebenen Handlungsfelder

2.3 Bildung und Forschung: Hochschulen [3]

Schwerpunkte der Forschung und Lehre an Universitäten und Hochschulen (2)

Hochschule Neubrandenburg

- Agrarwissenschaft und Lebensmittelwissenschaft
- Landschaftsarchitektur, Geodäsie, Natur und Umwelt
- Gesundheit, Prävention, Pflege und Gesundheitsmanagement
- Soziale Arbeit, Bildung und Erziehung, Early Education
- Nachhaltiger Strukturwandel und Umbau von ländlichen Regionen

Hochschule Wismar

- Bauen und Planen
- Nachwachsende Rohstoffe, Umwelttechnik und Biotechnologien
- Innovation und Design von Produkten und technologischen Verfahren
- Neue Materialien und Kunststofftechnik
- Seeverkehr
- Management und Recht
- Lehren - Lernen
- Computational Engineering, Mechatronik, IT-Systeme und Medien



2. Analyse der vorgegebenen Handlungsfelder

2.3 Bildung und Forschung: Hochschulen [4]

Schwerpunkte der Forschung und Lehre an Universitäten und Hochschulen (3)

Fachhochschule Stralsund

- Regenerative Energien
- Nachhaltiges Wirtschaften, Tourismus, internationales Management
- Gesundheitstechnologien
- Informatik und ihre Anwendung in Medizin, Technik und Wirtschaft
- Angewandte Mechanik, Fahrzeug- und Maschinenbau
- Unternehmen, Mittelstand und angewandte Informations-/Kommunikationstechnologien

Hochschule für Musik und Theater Rostock



2. Analyse der vorgegebenen Handlungsfelder

2.3 Bildung und Forschung: Hochschulen [5]

Prognose zur Entwicklung der Lehrkräfte an Universitäten und Hochschulen

- Geplanter Stellenabbau im Zeitraum 2004 - 2017 600 Stellen
 - ↳ lt. Unterrichtung der Landesregierung MV über die Eckwerte der Hochschulentwicklung vom 11.05.2010 sollte der Stellenabbau in 2009 abgeschlossen sein

- Langfristig geplante bestehende Stellenzahl 2.747 Stellen
 - ↳ werden von der Landesregierung als ausreichend betrachtet

- Prognostizierter jährlicher „Ersatzbedarf“ ca. 100 Stellen¹⁾

1) Angaben gemäß Fortschreibung des Personalkonzeptes 2010



2. Analyse der vorgegebenen Handlungsfelder

2.3 Bildung und Forschung: Hochschulen [6]

Ansatzpunkte grüner Politik

- Lernen mit hervorragenden/verbesserten Studienbedingungen
- Keine Studiengebühren
- Schwerpunktsetzung in den Bereichen
 - Erneuerbare Energien
 - Sensorik
 - Maritime Technologien
 - Gesundheitswirtschaft
 - Medizintechnik
 - Ernährung und ökologische Landwirtschaft



2. Analyse der vorgegebenen Handlungsfelder

2.3 Bildung und Forschung: Hochschulen [7]

Mögliche Tendenzen Lehrkräfte an Universitäten und Hochschulen

Neu zu schaffende Arbeitsplätze durch die Schaffung neuer Studiengänge in den o. g. Bereichen und Stiftungsprofessuren

ca. 100 bis 200 Stellen

Mögliche zu schaffende Stellen:

- Professuren
- Doktoranden
- Assistenten
- Nebenstellen

ca. 20 Stellen

ca. 80 Stellen

ca. 30 Stellen

ca. 50 Stellen

Entstehende Kosten (Personal und Sachkosten)

ca. 24 Mio. € über 10 Jahre

Anzustrebende Form der Finanzierung :

- Landesmittel
- Drittmittel

ca. 4,8 Mio. € ⇒ 20 %

ca. 19,2 Mio. € ⇒ 80 %



2. Analyse der vorgegebenen Handlungsfelder

2.3 Bildung und Forschung: Forschungsinstitute [1]

Angaben zu Beschäftigtenzahlen (1)

Leibniz-Institut

für Nutztierbiologie	Dummerstorf	228 Mitarbeiter
für Atmosphärenphysik	Uni Rostock; AS Kühlungsborn	65 Mitarbeiter
für Plasmaforschung und Technologie	Greifswald	150 Mitarbeiter
für Ostseeforschung	Uni Rostock; AS Warnemünde	159 Mitarbeiter
für Katalyse e.V.	Uni Rostock	62 Mitarbeiter

Max-Planck-Institut

für Plasmaphysik	Greifswald	450 Mitarbeiter
für Demografie	Rostock	84 Mitarbeiter

Fraunhofer-Institut

für Grafische Datenverarbeitung	Rostock	30 Mitarbeiter
für Umwelt-, Sicherheits- und Energietechnik	Teterow	4 Mitarbeiter
Anwendungszentrum für Großstrukturen in der Produktionstechnik	Rostock	24 Mitarbeiter

*Angaben entsprechen den Internetauftritten der einzelnen Institute



2. Analyse der vorgegebenen Handlungsfelder

2.3 Bildung und Forschung: Forschungsinstitute [2]

Angaben zu Beschäftigtenzahlen (2)

Julius-Kühn-Institut

für Züchtungsforschung an landwirtschaftlichen Kulturen	Sanitz	42 Mitarbeiter
---	--------	----------------

Bundesforschungsanstalt

für Fischerei, Institut für Ostseefischerei	Rostock	55 Mitarbeiter
---	---------	----------------

Landesforschungsanstalt

für Landwirtschaft und Fischerei MV	Gülzow	97 Mitarbeiter
-------------------------------------	--------	----------------

Steinbeis-Forschungszentrum

Technologie-Management Nordost	Rostock	5 Mitarbeiter
--------------------------------	---------	---------------

*Angaben entsprechen den Internetauftritten der einzelnen Institute



2. Analyse der vorgegebenen Handlungsfelder

2.3 Bildung und Forschung: Forschungs- und Technologiezentren

Technologiezentrum Warnemünde	Rostock-Warnemünde	7 Mitarbeiter
Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt	Neustrelitz	60 Mitarbeiter
AgroBioTechnikum Groß Lüsewitz	Groß Lüsewitz	
Biomedizinisches Forschungszentrum Rostock	Rostock	
Biomedizin-Technikum Teterow	Teterow	
Center for Life Science Automation (celisca)	Rostock-Warnemünde	
Forschungszentrum Biosystemtechnik und Biomaterialien Warnemünde (FZR)	Rostock-Warnemünde	
Informatik-Center Roggentin (ICR)	Rostock-Roggentin	
Kompetenzzentrum für Energie und Umwelt	Hohen Luckow (IBZ)	
Lasertechnologie Transfer-Zentrum (LTTZ)	Rostock	
Maritimes Brand- und Sicherheitszentrum Ostsee	Rostock	
Rostocker Innovations- und Gründerzentrum	Rostock	
Schweißtechnische Lehr- und Versuchsanstalt MV GmbH	Rostock	
Stralsunder Innovations- und Gründerzentrum	Stralsund	



2. Analyse der vorgegebenen Handlungsfelder

2.3 Bildung und Forschung: Erwachsenenbildung [1]

Angaben des Statistischen Jahrbuches MV 2010 und der Statistischen Berichte des Statistischen Amtes MV	Beschäftigte (Anzahl)			
	2005	2007	2008	2009
Personal Volkshochschulen	2.412	2.831	2.537	k. A.
davon Vollzeit-Beschäftigte	107	93	91	k. A.
davon neben-/freiberufliche Kursleiter/-innen	2.305	2.738	2.446	k. A.

Ergänzung zur Erwachsenenbildung

- Die Erwachsenenbildung erfolgt nicht nur durch die Volkshochschulen. Ein vielfältiges Bildungs- und Weiterbildungsangebot bieten diverse öffentliche und private Bildungsträger.
- Eine große Auswahl dieser Bildungsträger ist in der Weiterbildungsdatenbank des Landes Mecklenburg-Vorpommerns und in der Weiterbildungsdatenbank für die neuen Bundesländer (hier: Mecklenburg-Vorpommern) aufgeführt.



2. Analyse der vorgegebenen Handlungsfelder

2.3 Bildung und Forschung: Erwachsenenbildung [2]

Ansatzpunkte grüner Politik

- Lebenslanges Lernen in allen sozialen Schichten
- Berufliche Weiterbildung/Umschulungen u. a. in den Bereichen:
 - Regenerative Energien (Nachhaltiges Bauen, energie- und ressourceneffiziente Technologien und Verfahren)
 - Frühkindliche Bildung (Weiterbildung von Erziehern, Studiengänge Frühpädagogik)
 - Pflegeberufe (z. B. Nurse Practitioner, Advanced Nurse Practice etc.)
 - Gesundheitstourismus (Naturbegleiter Lebensqualität, Vitalberater)
- Integration durch Bildung/Ausbildung (Sprache etc.) von Bürgern mit Migrationshintergrund

Mögliche Tendenzen in der Erwachsenenbildung/Weiterbildung

Neu zu schaffende Arbeitsplätze durch Erweiterung und Förderung der Bildungsangebote privater und öffentlicher Anbieter:

ca. 200 neue Arbeitsplätze



2. Analyse der vorgegebenen Handlungsfelder

2.4 Tourismus - Gesundheitswirtschaft - Gesundheitswesen und Pflege

Angaben zur Beschäftigungssituation in Mecklenburg-Vorpommern - Tourismus

Der Tourismus ist mit einem Bruttoumsatz von 5,1 Mrd. EUR und einem Anteil von 10 % am Primäreinkommen des Landes eine wichtige Branche. In der Tourismuswirtschaft arbeiten insgesamt rund 130.000 Beschäftigte. (Angaben 2009)*

Das Gastgewerbe ist dabei der wirtschaftlich größte Teil der Tourismuswirtschaft. Hier wird ein jährlicher Bruttoumsatz von 2,8 Mrd. EUR erzielt.

	Beschäftigte (Anzahl)			
	2005	2007	2008	2009
Erwerbstätige im Gastgewerbe	47.000	49.400	51.000	k. A.
Arbeitnehmer im Gastgewerbe	40.000	42.300	43.800	k. A.
sozialversicherungspflichtig Beschäftigte im Gastgewerbe	28.384	29.399	31.017	32.447
davon Vollzeit-Beschäftigte	25.892	26.416	27.592	28.571
davon Teilzeit-Beschäftigte	2.492	2.983	3.425	3.876

Quelle: Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern, Statistische Berichte

*Quelle: MinfWAT, Fortschreibung der Landestourismuskonzeption 2010; IHK zu Schwerin, Wirtschaftscompass 7/8/2010



2. Analyse der vorgegebenen Handlungsfelder

2.4 Tourismus - Gesundheitswirtschaft - Gesundheitswesen und Pflege

Prognose zur Entwicklung im Tourismus

- Nach 20 Jahren Wachstum in der Tourismuswirtschaft liegen die Chancen des Landes künftig weniger in der Schaffung umfangreicher neuer touristischer Kapazitäten als vielmehr in der Orientierung auf sinnvolle und nachhaltige Ergänzung des touristischen Angebotes durch punktuellen Lückenschluss, Qualitätstourismus, Modernisierung und Investition in touristische Infrastruktur. In 2011 wird mit der Schaffung von ca. 2.000 bis 3.000 neuen Betten gerechnet. Das zusätzliche Arbeitsplatzpotenzial aus der Schaffung neuer Kapazitäten wird bis 2020 auf bis zu 1.500 Arbeitsplätze geschätzt.
- Wachstumspotenzial besteht in der verstärkten Ausrichtung touristischer Einrichtungen und Angebote auf den Gesundheitstourismus mit seinen Segmenten Wellness, Prävention und Rehabilitation. Das Wachstumspotenzial wird mit bis zu 15 % prognostiziert. Allein bezogen auf die Zahl der 2009 im Beherbergungsbereich sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (44 % der im Gastgewerbe Beschäftigten) ergibt sich ein Arbeitsplatzpotenzial von ca. 2.141 Beschäftigten.



2. Analyse der vorgegebenen Handlungsfelder

2.4 Tourismus - Gesundheitswirtschaft - Gesundheitswesen und Pflege

Prognose zur Entwicklung im Tourismus

- Wachstumspotenzial liegt in der verstärkten Erschließung der ausländischen Quellmärkte, hier insbesondere der A-Märkte Skandinavien, Schweiz und Niederlande, aber auch der B-Märkte Polen, Österreich, Großbritannien/Irland sowie der Schwellenmärkte Russland und USA. Der Anteil der Auslandstouristen wird, auch vor dem Hintergrund einer stärkeren Vermarktung des Tourismuslandes Mecklenburg-Vorpommern von derzeit 4,2 % (2009, mit steigender Tendenz in 2010) auf bis zu 8,0 % wachsen. Der Ausbau touristischer Kooperationen insbesondere im Ostseeraum kann dazu beitragen.



2. Analyse der vorgegebenen Handlungsfelder

2.4 Tourismus - Gesundheitswirtschaft - Gesundheitswesen und Pflege

Ansatzpunkte grüner Politik im Tourismus

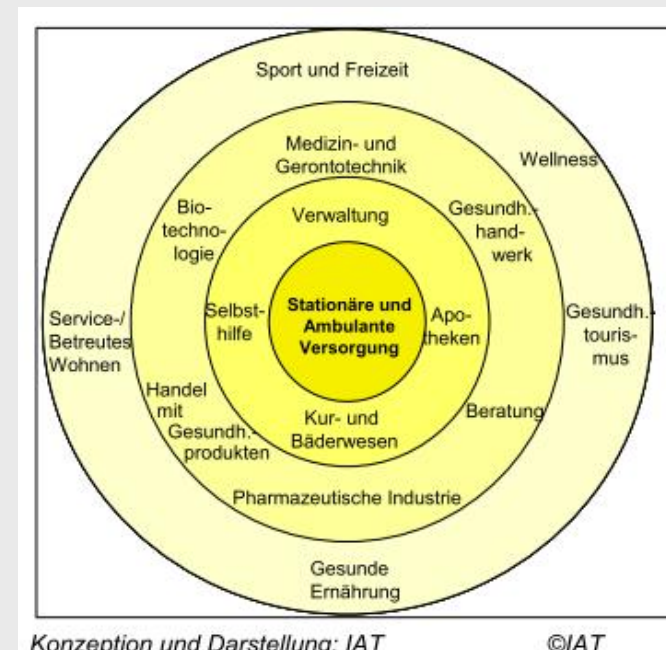
- Förderung von qualitätsorientierten Tourismusprojekten mit saisonverlängernden Maßnahmen
- Einordnung touristischer Projekte in Gesundheitsprävention
- Förderung des barrierefreien Tourismus
- Förderung einer toleranten Gesellschaft
- Synergien mit Ernährungswirtschaft - touristische Vermarktung regionaler Produkte und Dienstleistungen
- Schaffung neuer Berufsbilder im Gesundheitstourismus
- Förderung des Ausbaus touristischer Angebote im Binnenland in Verbindung mit der Förderung des ländlichen Raumes
- Anwerbung und Bindung von Fachkräften mit tariflich orientierter Lohnpolitik
- Innovative Vorschläge zum Angestelltenwohnen in Tourismusregionen
- Verbesserung der Qualifikation des Personals durch Weiterbildung



2. Analyse der vorgegebenen Handlungsfelder

2.4 Tourismus - Gesundheitswirtschaft - Gesundheitswesen und Pflege

Das Zwiebelmodell der Gesundheitswirtschaft erfasst mit den beiden inneren Ringen (Kernbereichen) im Wesentlichen Gesundheitswesen und Pflege, die gesondert im folgenden betrachtet werden.





2. Analyse der vorgegebenen Handlungsfelder

2.4 Tourismus - Gesundheitswirtschaft - Gesundheitswesen und Pflege

In der Gesundheitswirtschaft verzeichnen die Bereiche Gesundheitstourismus, Fitness/Wellness und der Absatz von Pharma- und Medizinprodukten die höchsten Wachstumsraten. (siehe Quelle Wirtschaftsbericht unten)

	Beschäftigte (Anzahl)		
	2002	2003	2008
Gesundheitswirtschaft			
Beschäftigte gesamt	56.764	86.000	88.000
Beschäftigte in Kernbereichen	48.654	71.000	71.000
Beschäftigte in Vorleistungs- und Zulieferindustrie	2.950	4.000	4.000
Beschäftigte in Randbereichen	5.160	11.000	13.000
davon im Gesundheitstourismus	k. A.	3.300	3.700

Quellen: Angaben 2002 aus MinfWAT, "Zukunftsbranche Gesundheitswirtschaft - Kurzfassung" 2003, Angaben 2003 aus "Masterplan Gesundheitswirtschaft Mecklenburg-Vorpommern 2010" 2006; Angaben 2008 aus MinfWAT, "Wirtschaftsbericht Mecklenburg-Vorpommern 2010" 2010 sowie BioConValley, "Branchenreport 1-2008 Gesundheitswirtschaft" 2008



2. Analyse der vorgegebenen Handlungsfelder

2.4 Tourismus - Gesundheitswirtschaft - Gesundheitswesen und Pflege

Prognose zur Entwicklung in der Gesundheitswirtschaft

- Der Masterplan Gesundheitswirtschaft 2010 prognostiziert ein Wachstum von 5 bis 10 %. In der Vorleistungs- und Zulieferindustrie und in den Randbereichen mit derzeit ca. 14.000 Beschäftigten (ohne Gesundheitstourismus) ergibt sich daraus ein zusätzliches Potenzial von bis zu ca. 1.400 Arbeitsplätzen bis 2020.

Ansatzpunkte grüner Politik in der Gesundheitswirtschaft

- Förderung der Lebensqualität
- Förderung des Mittelstandes
- Qualifizierte Ansiedlungspolitik
- Orientierung auf hochqualifizierte Ausbildungs- und Arbeitsplätze
- Förderung des ländlichen Raumes



2. Analyse der vorgegebenen Handlungsfelder

2.4 Tourismus - Gesundheitswirtschaft - Gesundheitswesen und Pflege

Angaben zur Beschäftigungssituation in Mecklenburg-Vorpommern - Gesundheitswesen

	Beschäftigte (Anzahl)			
	2005	2007	2008	2009
Gesundheits- und Sozialwesen	66.241	69.019	71.593	74.865
davon Vollzeit-Beschäftigte	48.340	47.604	48.621	49.896
davon Teilzeit-Beschäftigte	17.901	21.415	22.972	24.969
Gesundheitswesen	-	-	41.863	43.043
davon Vollzeit-Beschäftigte			33.409	33.903
davon Teilzeit-Beschäftigte			8.454	9.140

	Beschäftigte (Anzahl)			
	2005	2007	2008	2009
Gesundheits- und Sozialwesen	66.241	69.019	71.593	74.865
Gesundheitswesen	-	-	41.863	43.043
davon Ärzte und Zahnärzte	7.777	7.806	7.819	7.920
davon nichtärztliches Personal*	21.051	20.995	21.300	21.326

* in Krankenhäusern, Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen

Quelle: Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern, Statistische Berichte. Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten wird erst ab 2008 für das Gesundheitswesen explizit ausgewiesen. Das Gesundheitswesen umfasst dabei nicht den Pflegesektor.



2. Analyse der vorgegebenen Handlungsfelder

2.4 Tourismus - Gesundheitswirtschaft - Gesundheitswesen und Pflege

Prognose zur Entwicklung im Gesundheitswesen

- Gesundheit ist gegenwärtig und zukünftig ein Wachstumsthema. Demografische Faktoren, Veränderungen in der Arbeitswelt und die zunehmende Bereitschaft der Menschen, eigenverantwortlich in Gesundheit zu investieren, führen zu einer wachsenden Bedeutung des Bereiches.
- Bundesweit wird ein Anstieg der Beschäftigtenzahlen von 2010 bis 2020 um ca. 8,5 % von 4,47 Mio. auf 4,85 Mio. prognostiziert. Der Anteil an der Gesamtbeschäftigung wird von 11,4 % auf 12,4 % steigen.*
- Der Anteil des Gesundheitswesens an der Gesamtbeschäftigung beträgt derzeit in Mecklenburg-Vorpommern 8,4 %. Im Land sind die Faktoren Rückgang und überdurchschnittliche Alterung der Bevölkerung bei zunehmender Morbidität besonders stark ausgeprägt.
- Aus dem Bundestrend kann für Mecklenburg-Vorpommern ausgehend von 43.043 Beschäftigten ein potenzieller Zuwachs von ca. 3.659 Arbeitsplätzen in den nächsten zehn Jahren abgeleitet werden.

* Quelle: 6. Nationale Branchenkonferenz Gesundheitswirtschaft 2010, Konferenzbericht, Impulsreferat Birgit Fischer



2. Analyse der vorgegebenen Handlungsfelder

2.4 Tourismus - Gesundheitswirtschaft - Gesundheitswesen und Pflege

Ansatzpunkte grüner Politik im Gesundheitswesen

- Förderung der Niederlassung und insbesondere der Anstellung von Ärztinnen und Ärzten in unterversorgten Regionen
- Förderung des Berufswiedereinstiegs vor allem von Ärztinnen
- Umsetzung moderner Arbeitszeitgestaltung in Gesundheitseinrichtungen
- Einsatz nichtärztlicher Fachkräfte mit entsprechender Qualifikation in strukturschwachen ländlichen Gebieten (Community Medicine-Nurse, AGnES)
- Verstärkte Einführung patientenorientierter Versorgungsformen



2. Analyse der vorgegebenen Handlungsfelder

2.4 Tourismus - Gesundheitswirtschaft - Gesundheitswesen und Pflege

Angaben zur Beschäftigungssituation in Mecklenburg-Vorpommern - Pflege

	2005	2007	2008	2009
Pflegeeinrichtungen*				
Stationäre Einrichtungen	245	268	-	302
Plätze in stationären Einrichtungen	16.528	17.810	-	19.038
Ambulante Dienste	397	406	-	424

	2005	2007	2008	2009
Gesundheits- und Sozialwesen	66.241	69.019	71.593	74.865
Heime und Sozialwesen	-	-	29.730	31.822
davon Vollzeit-Beschäftigte			15.212	15.993
davon Teilzeit-Beschäftigte			14.518	15.829
davon Personal in ambulanter und stationärer Pflege*	14.120	15.916	-	18.480

* Statistische Daten sind im Rahmen der Pflegestatistik nur im Zweijahresrhythmus verfügbar.

Quelle: Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern, Statistische Berichte. Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten wird erst ab 2008 für Heime und Sozialwesen explizit ausgewiesen.



2. Analyse der vorgegebenen Handlungsfelder

2.4 Tourismus - Gesundheitswirtschaft - Gesundheitswesen und Pflege

Prognose zur Entwicklung in der Pflege

- Bis 2020 wird für Mecklenburg-Vorpommern ein Anstieg der Pflegebedürftigen von 61.442 Personen (Pflegestatistik 2009) um 40,4 % auf 86.273 Personen prognostiziert.

	Pflegebedürftige*			
	2008	2009	Progn. 2010	Progn. 2020
Pflegebedürftige gesamt	58.404	61.442	62.836	86.273
davon stationär Versorgte	17.171	17.024	18.651	27.435
davon ambulant Versorgte	14.304	15.696	15.652	23.725
davon durch Angehörige Versorgte	26.929	28.722	28.533	35.113

* ohne Pflegestufe 0

- Der Trend zur Professionalisierung der Pflege nimmt zu. Derzeit (Pflegestatistik 2009) werden in Mecklenburg-Vorpommern 32.720 Pflegebedürftige stationär und ambulant versorgt, das entspricht einem Anteil von 53,3 %. Dieser Anteil wird voraussichtlich bis 2020 auf ca. 59,3 % steigen.
- Derzeit werden 32.720 Pflegebedürftige von 18.480 Beschäftigten versorgt. Das entspricht einem durchschnittlichen Betreuungsschlüssel von 0,565. Der Bundesdurchschnitt beträgt 0,700.

Quellen: Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern, Statistische Berichte; Sozialministerium Mecklenburg-Vorpommern; D. H. Enste "Pflegedienstleistungen - vom Kostenfaktor zum Jobmotor. Studie für den Bundesverband privater Anbieter sozialer Dienste e. V." 2009; eigene Berechnungen; Statistisches Bundesamt, Pflegestatistik



2. Analyse der vorgegebenen Handlungsfelder

2.4 Tourismus - Gesundheitswirtschaft - Gesundheitswesen und Pflege

Prognose zur Entwicklung in der Pflege

- Aus der demografischen Entwicklung in Mecklenburg-Vorpommern in Verbindung mit einer weiteren Professionalisierung der Pflege kann ausgehend von voraussichtlich 51.160 Pflegebedürftigen bei Ansatz des derzeitigen Betreuungsschlüssels bis 2020 ein potenzieller Zuwachs von 10.425 Arbeitsplätzen abgeleitet werden.
- Aus einer bedarfsgerechten Anhebung des Betreuungsschlüssels, angenommen auf den Bundesdurchschnitt von 0,700, lässt sich ausgehend von voraussichtlich 51.160 Pflegebedürftigen ein weiterer potenzieller Zuwachs von 6.907 Arbeitsplätzen ableiten.

Quellen: Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern, Statistische Berichte; Sozialministerium Mecklenburg-Vorpommern; D. H. Enste "Pflegedienstleistungen - vom Kostenfaktor zum Jobmotor. Studie für den Bundesverband privater Anbieter sozialer Dienste e. V." 2009; eigene Berechnungen; Statistisches Bundesamt, Pflegestatistik



2. Analyse der vorgegebenen Handlungsfelder

2.4 Tourismus - Gesundheitswirtschaft - Gesundheitswesen und Pflege

Ansatzpunkte grüner Politik in der Pflege

- Durchsetzung bedarfsgerechter Betreuungsschlüssel in der Pflege
- Steigerung der Attraktivität von Pflegeberufen im Allgemeinen und im Besonderen für männliche Beschäftigte
- Verbesserung der Vereinbarkeit von Pflegeberuf und Familie
- Schaffung neuer und ergänzender Berufsbilder in der Pflege (Nurse Practitioner, Advanced Nurse Practice)
- Entlastung ärztlicher Tätigkeiten durch Pflegekräfte an geeigneter Stelle
- Förderung des altersgerechten und betreuten Wohnens
- Stärkung von Mehrgenerationenkonzepten



2. Analyse der vorgegebenen Handlungsfelder

2.5 Ernährungswirtschaft / Ökologischer Landbau

- Größter Industriezweig des Landes mit rund 16.500 Beschäftigten – herausragende Bedeutung für wirtschaftliche Struktur und Entwicklung
- Die 87 Unternehmen der Ernährungswirtschaft > 50 Beschäftigte erzielen im Jahr 2008 mehr als ein Drittel des gesamten Umsatzes des verarbeitenden Gewerbes.
- Mehr als die Hälfte der Fläche Mecklenburg-Vorpommerns wird landwirtschaftlich genutzt; Primärprodukte können vor Ort bezogen werden.
- Zur Zeit werden in Mecklenburg-Vorpommern ca. 9 % der landwirtschaftlich genutzten Fläche durch den ökologischen Landbau bewirtschaftet.
- Im ökologischen Landbau sind aktuell 28.000 Beschäftigte tätig.



2. Analyse der vorgegebenen Handlungsfelder

2.5 Ernährungswirtschaft / Ökologischer Landbau

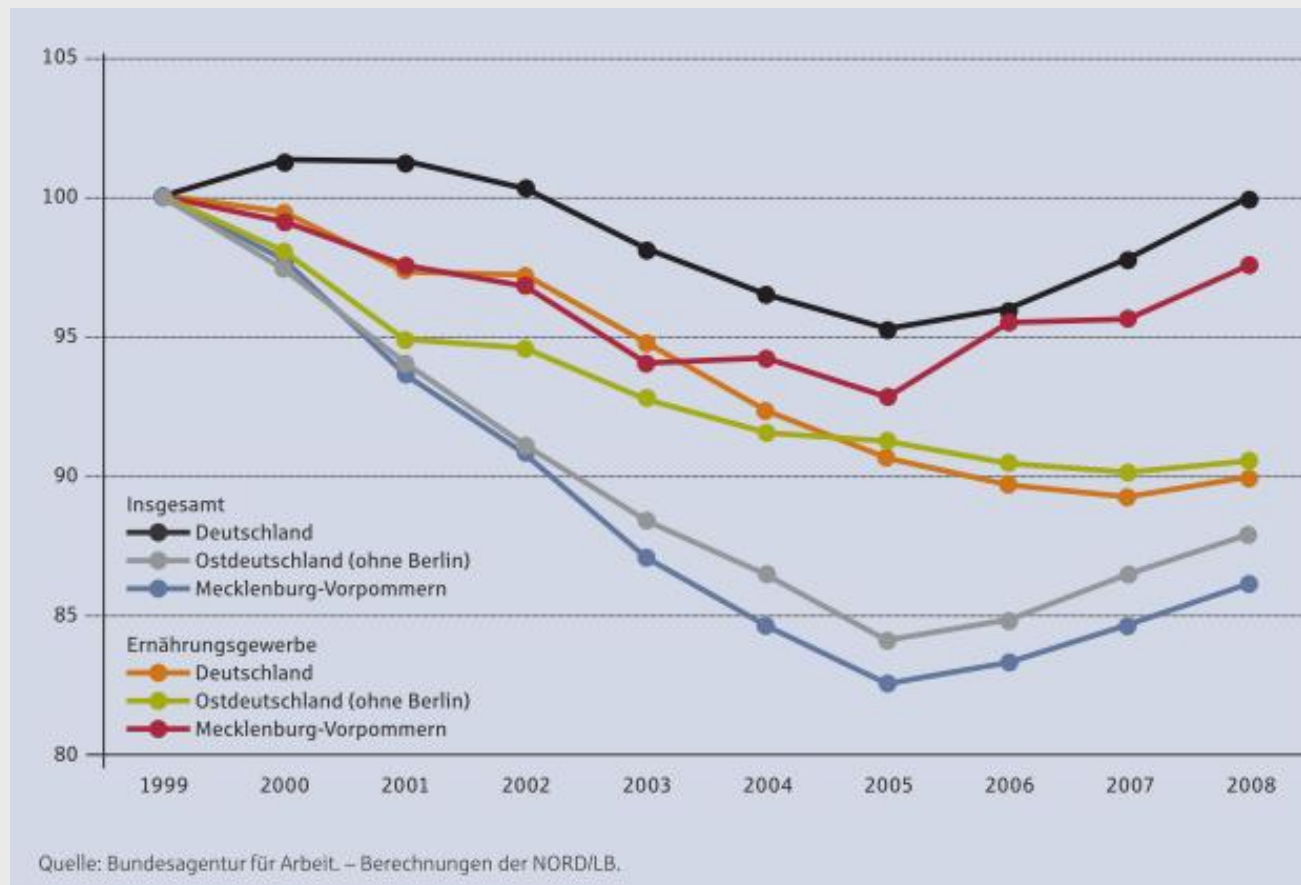
- Verschiedene Institutionen und Netzwerke in Mecklenburg-Vorpommern haben Programme zur Steigerung der Wertschöpfung der Branche aufgelegt (Zentrum für Lebensmitteltechnologie – ZLT – Neubrandenburg).
- Seit 1999 nahm die Beschäftigungszahl im Ernährungsgewerbe in Mecklenburg-Vorpommern von 16.950 Personen bis auf 16.500 im Jahr 2008 ab (Rückgang von – 2,5 %; in Deutschland 10 %).
- Ernährungsgewerbe als wichtigster Industriezweig Mecklenburg-Vorpommerns war verhältnismäßig wenig vom Arbeitsplatzabbau betroffen.



2. Analyse der vorgegebenen Handlungsfelder

2.5 Ernährungswirtschaft / Ökologischer Landbau

Beschäftigungsentwicklung 1999 bis 2008

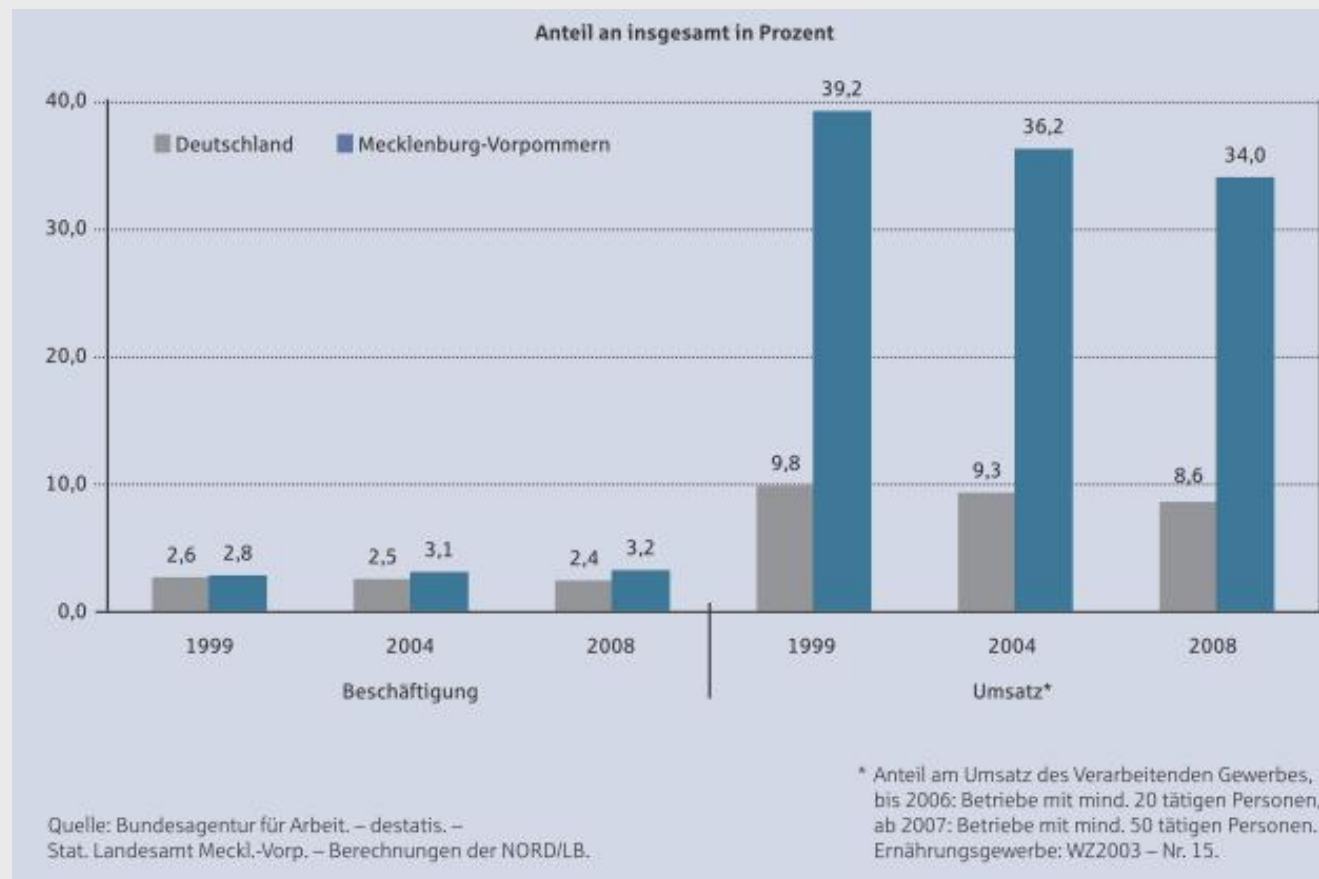




2. Analyse der vorgegebenen Handlungsfelder

2.5 Ernährungswirtschaft / Ökologischer Landbau

Beschäftigung und Umsatz im Ernährungsgewerbe





2. Analyse der vorgegebenen Handlungsfelder

2.5 Ernährungswirtschaft / Ökologischer Landbau

- Für die Leistungsfähigkeit des Ernährungsgewerbes sind die Wissenschafts- und Bildungsinfrastruktur sowie die Existenz von Netzwerken von entscheidender Bedeutung.
- Fachhochschulen und Universitäten, wissenschaftliche Einrichtungen sowie verschiedene private und öffentliche Bildungsträger haben wichtige Funktionen für Forschungsvorhaben sowie für Bildung.



2. Analyse der vorgegebenen Handlungsfelder

2.5 Ernährungswirtschaft / Ökologischer Landbau

Perspektiven

- Demografischer Wandel stellt große Anforderungen an die Nahrungsmittelindustrie des Landes Mecklenburg-Vorpommern
- Bereits gute Voraussetzungen für den Erhalt der vorhandenen Arbeitsplätze
- Beschäftigungspotenzial beim ökologischen Anbau
- Zielstellung Grüner Politik besteht darin, den Anteil des ökologischen Landbaus von 9 % auf 20 % zu erhöhen



2. Analyse der vorgegebenen Handlungsfelder

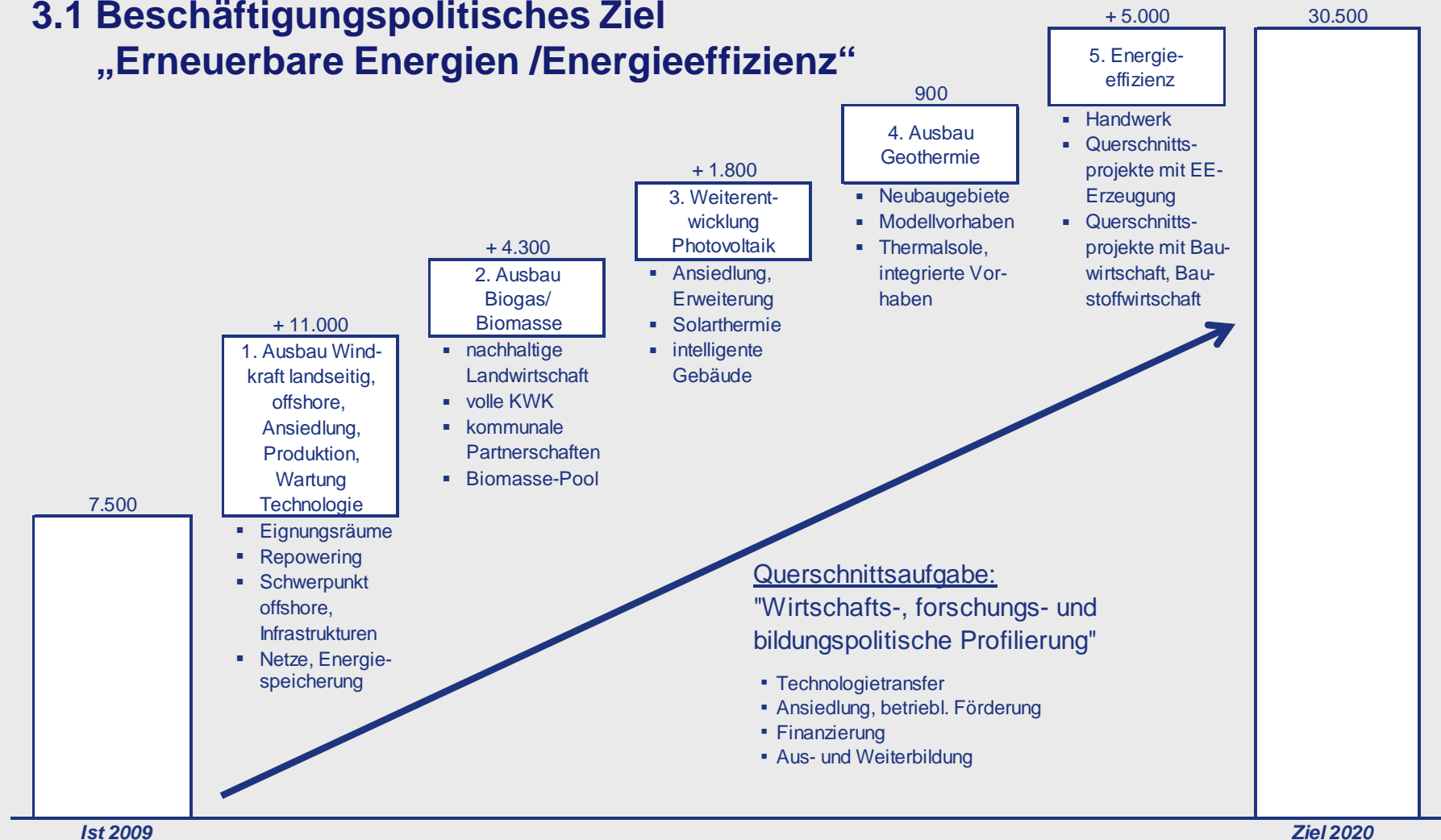
2.6 Fazit zur Ist-Analyse

Branche/ Handlungsfeld	Beschäftigung MV aktuell (ca.-Angabe)	Veränderung Beschäftigung von 2000 auf 2009		Abhängigkeit von Bevölkerungsent- wicklung MV
		MV	Bundestrend	
<i>Erneuerbare Energien</i>	7.500	↑↑	↑	sehr gering
<i>Bildungswirtschaft</i>	53.000	↑	↑	sehr hoch
<i>Tourismus/Gastgewerbe</i>	32.500	↑	↑	gering
<i>Gesundheitswirtschaft</i>	85.000	↑	↑	hoch
<i>Ernährungswirtschaft /</i>	16.500	→	↓	mittel
<i>Ökologischer Landbau</i>	28.800	↑	↑	mittel



3. Beschäftigungspolitische Zielsetzungen

3.1 Beschäftigungspolitisches Ziel „Erneuerbare Energien /Energieeffizienz“





3. Beschäftigungspolitische Zielsetzungen

Erneuerbare Energien

Beschäftigung 2009: ca. 7.500 • Beschäftigungsziel 2020: 30.500

1. Teilbereich „Windkraft“ - Ziel: + 11.000 Beschäftigte

- Anreize zur Ansiedlung von Technologie, Anlagenbau und Service, siehe auch Sonderthema „Wirtschaftspolitische Instrumente“
- Erhöhung der Anzahl Eignungsräume (geringe Abstände, Flächen)
- Vereinfachte Genehmigungsverfahren „Repowering“
- Schwerpunktthema „Offshore“
- Führung der landseitigen Infrastrukturvoraussetzung zur Errichtung, zum Betrieb und zur Wartung von Offshore-Windparks
- Förderung von Lösungen im Bereich Netze und Windenergiespeicherung



3. Beschäftigungspolitische Zielsetzungen

2. Teilbereich „Biogas, Biomasse“ - Ziel: + 4.300 Beschäftigte

- Förderung von Anlagen, deren Inputbedarf in eine nachhaltige Landwirtschaft integrierbar ist (Fruchtfolge)
- Schwerpunktsetzung „Gaseinspeisung“ und volle „Kraft-Wärmekopplung“
- Förderung kommunaler Partnerschaftsprojekte, insbesondere kommunale Wärmeversorgung (KWK)
- Anreize zur Ansiedlung von Technologie, Anlagenbau und Service/Wartung
- Aufbau Biomasse-Handelspool



3. Beschäftigungspolitische Zielsetzungen

3. Teilbereich „Photovoltaik“ - Ziel: + 1.800 Beschäftigte

- Anreize zur Ansiedlung/Erweiterung Solarmodul/System-Produzenten, Wartungs- und Consulting/Projektentwicklungsbetriebe
- Förderung Solarthermie, integrierte Projekte im Sinne Steigerung der Energieeffizienz, „intelligente“ Gebäude

4. Teilbereich „Sonstige/Geothermie“ - Ziel: + 900 Beschäftigte

- Förderung Neubaugebiete mit Geothermie-Lösung
- Modellvorhaben/Pilotprojekte
- Sog. integrierte touristische und energetische Nutzung Thermalsole



3. Beschäftigungspolitische Zielsetzungen

5. Energieeffizienz - Ziel: + 5.000 Beschäftigte

- Gezielte Weiterbildung des baunahen Handwerks
- Förderung dezentraler Querschnittsprojekte mit Solar, Biomasse (KWK), Geothermie im Sinne einer integrierten lokalen Eigenversorgung bei gleichzeitiger Senkung des Energiebedarfs durch bauliche Lösungen
- Querschnittsprojekte mit der Baustoffindustrie des Landes in Bezug auf neue Materialien/Stoffe



3. Beschäftigungspolitische Zielsetzungen

Querschnittsaufgabe :

„Wirtschafts-, forschungs- und bildungspolitische Maßnahmen“

- Bildung Sonderfonds Projekte im Bereich Co₂-Reduktion, nachhaltige Energiepolitik im kommunalen Bereich (Förderung und Kreditvergabe, möglichst mit europäischer Co-Finanzierung)
- Konzentration der betrieblichen Förderung auf die Schwerpunkte „grüner Politik“
- Aufbau eines Beteiligungsfonds für regenerative Energieformen nach in der EU bestehenden Konzepten und unter privater Co-Finanzierung (z.B. Jerimy-Fonds-Konzept)



3. Beschäftigungspolitische Zielsetzungen

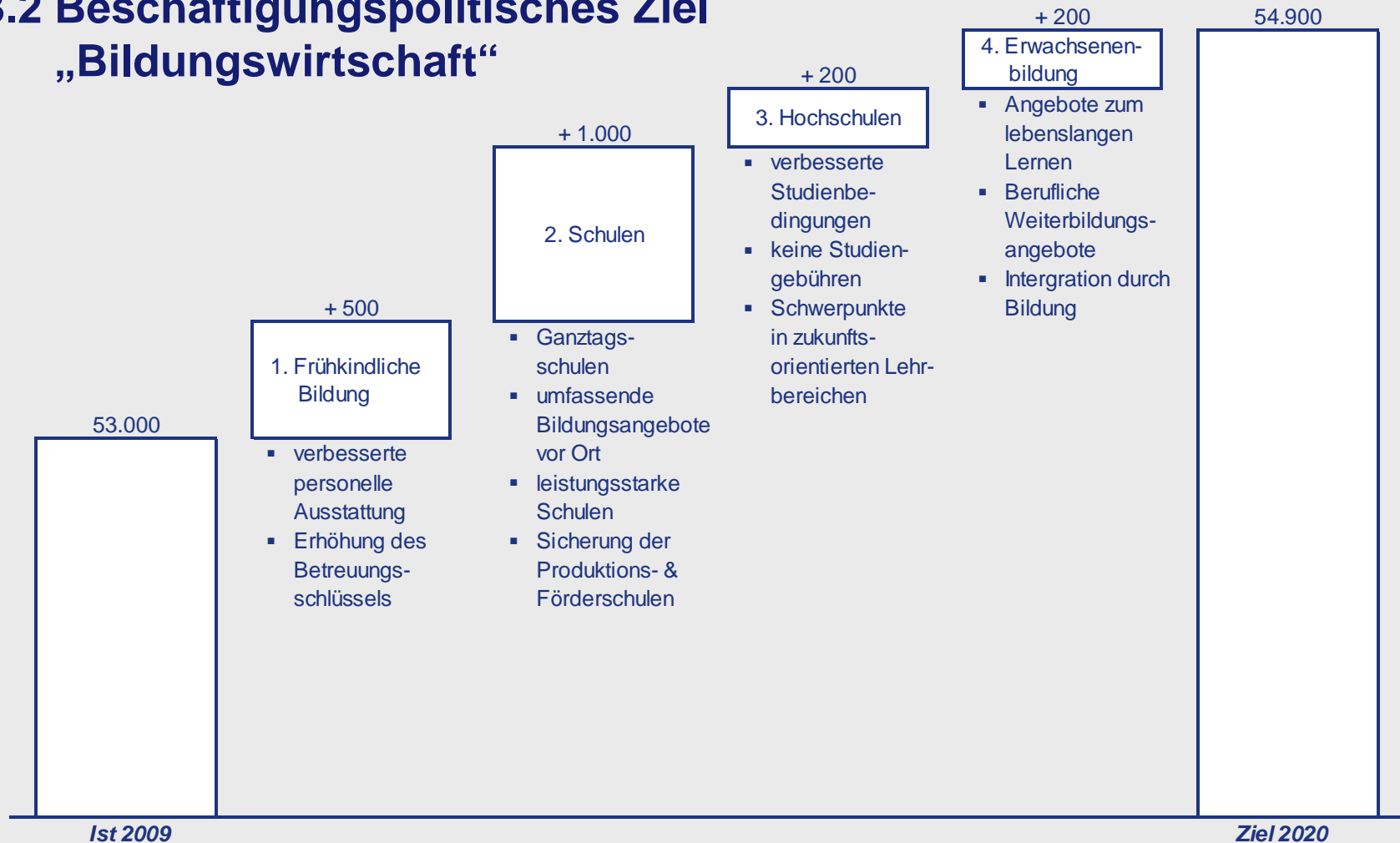
- Verbesserung der berufsbegleitenden Weiterbildung, dabei Angebotsausrichtung auf den Ostseeraum:
 - Master für erneuerbare Energien
 - Zertifikatslehrgänge für Handwerker
 - Seminarangebot zu aktuellen Problemstellungen

- Gezielte Förderung des Transfers von Hochschulen/Instituten des Landes in Richtung Anwendung, insbesondere in den Bereichen
 - Wärmespeicherung
 - Smart grid
 - Anlagentechnik (Wind/Offshore, Solar, Biomasse)
 - Sensorik/Steuerung
 - Energiepflanzenbau



3. Beschäftigungspolitische Zielsetzungen

3.2 Beschäftigungspolitisches Ziel „Bildungswirtschaft“





3. Beschäftigungspolitische Zielsetzungen

Bildung und Forschung

Beschäftigung 2009: ca. 53.000 • Beschäftigungsziel 2020: 54.900

1. Teilbereich „Frühkindliche Bildung“ - Ziel: + 500 Beschäftigte

- Anpassung des notwendigen pädagogischen Personals an die Anforderungen der Bildungskonzeption für 0- bis 10-jährige Kinder in Mecklenburg-Vorpommern
- Erhöhung des Betreuungsschlüssels

2. Teilbereich „Schulen“ - Ziel: + 1.000 Beschäftigte

- Erhalt der Produktions- und Förderschulen sowie der Schulen auf dem Land
- Reduzierung der Klassenstärken
- Ausbau des Angebotes an Ganztagschulen



3. Beschäftigungspolitische Zielsetzungen

3. Teilbereich „Universitäten und Hochschulen“ - Ziel: + 200 Beschäftigte

- Verstärkte Zusammenarbeit zwischen Hochschulen und Wirtschaft u.a. durch die Einrichtung von Stiftungsprofessuren
- Förderung der Praxis-/Wirtschaftsnähe der Forschungsprojekte an Hochschulen (Vergleiche auch Seite 69 Punkt 2)

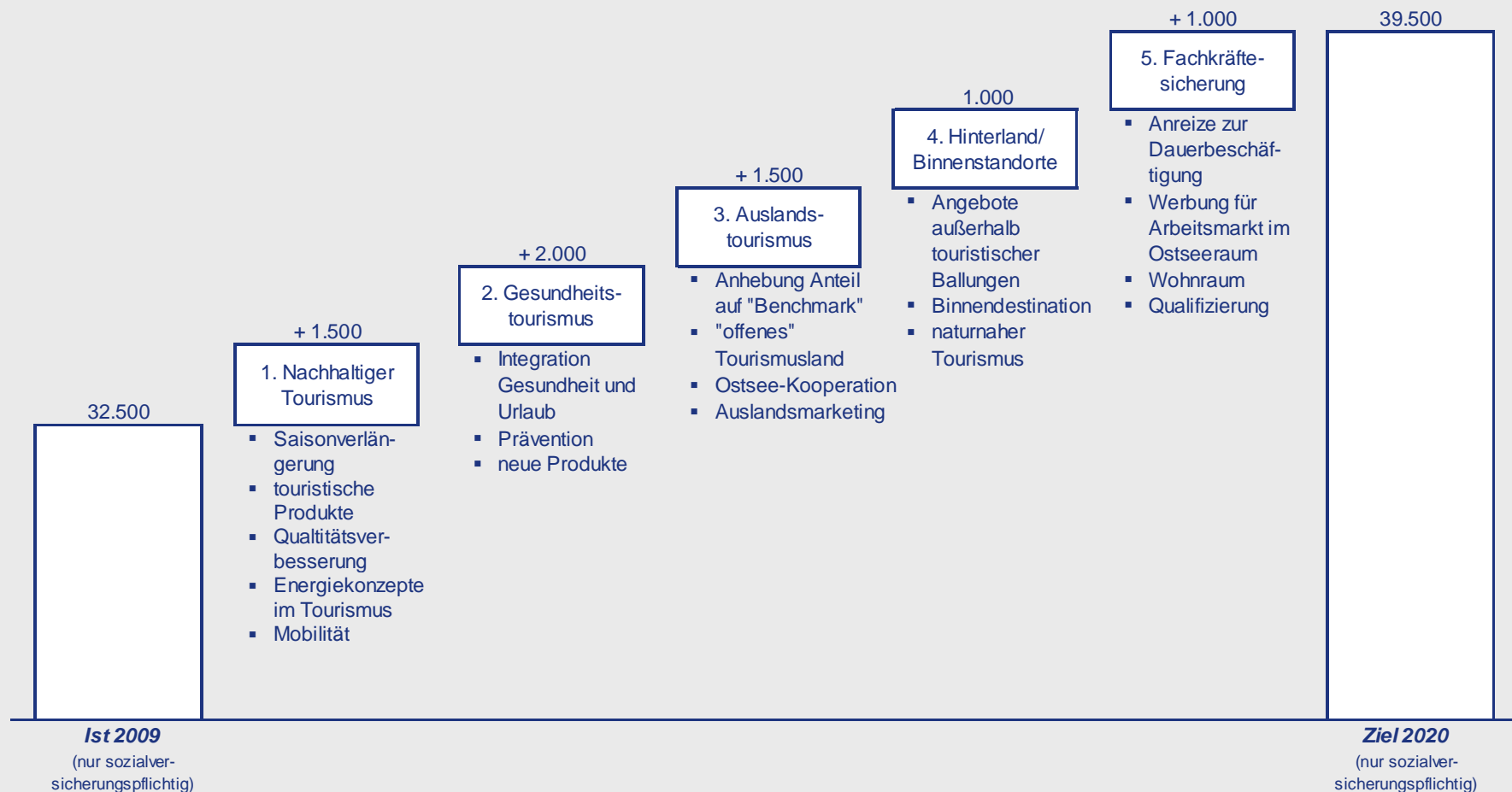
4. Teilbereich „Erwachsenenbildung“ - Ziel: + 200 Beschäftigte

- Förderung/Ausbau der berufsbegleitenden Weiterbildungsangebote (Vergleiche auch Seite 67 Punkt 1 und Seite 69 Punkt 1)
- Schaffung von Anreizen zur Nutzung von Bildungsprogrammen für Menschen mit Migrationshintergrund
- Schaffung attraktiver Bildungsangebote zur Umsetzung der Kampagne „Lebenslanges Lernen“



3. Beschäftigungspolitische Zielsetzungen

3.3 Beschäftigungspolitisches Ziel „Tourismus/Gastgewerbe“





3. Beschäftigungspolitische Zielsetzungen

Tourismus

Beschäftigung 2009: ca. **32.500** (nur sozialversicherungspflichtig)

Beschäftigungsziel 2020: **39.500** (nur sozialversicherungspflichtig)

1. Qualitätsorientierung, nachhaltiger Tourismus, stärkere Produktorientierung - Ziel: + 1.500 Beschäftigte (sozialversicherungspflichtig)

- Maßnahmen Saisonverlängerung, Saisonentzerrung
- Touristische Produkte (nachhaltiger, Umwelt-Ansatz)
- Laufende Qualitätsverbesserung
- Regenerative Energielösungen und Erhöhung Energieeffizienz in Tourismusbetrieben und touristischen Kommunen (hier besonders Bäder und Kureinrichtungen)
- Intelligente, nachhaltige Mobilitätslösungen (z.B. e-Mobilität)



3. Beschäftigungspolitische Zielsetzungen

2. Gesundheitstourismus - Ziel: + 2.000 Beschäftigte (sozialversicherungspfl.)

- Integrierte Gesundheits- und Urlaubsangebote
- Präventivmedizinische Ansätze
- Neue Angebote/Produkte entsprechend des demografischen Wandels

3. Auslandstourismus - Ziel: + 1.500 Beschäftigte (sozialversicherungspfl.)

- Anhebung der Auslandstourismusquote auf „Benchmark“
- Starke Ostsee-Kooperation
- Gezielte, effizientere Werbung in Auslandsmärkten (insb. Ostsee-Raum)
- Imageaufbau als „offenes“ Land



3. Beschäftigungspolitische Zielsetzungen

4. Stärkung/Entwicklung des Küstenhinterlandes und von Binnenstandorten Ziel: + 1.000 Beschäftigte (sozialversicherungspfl.)

- Ansiedlung touristischer Angebote auch außerhalb der großen „Ballungsorte“
- Förderung Aufbau größerer, kooperativer Binnendestinationen (wie z.B. Schweriner See)
- Naturnaher Tourismus

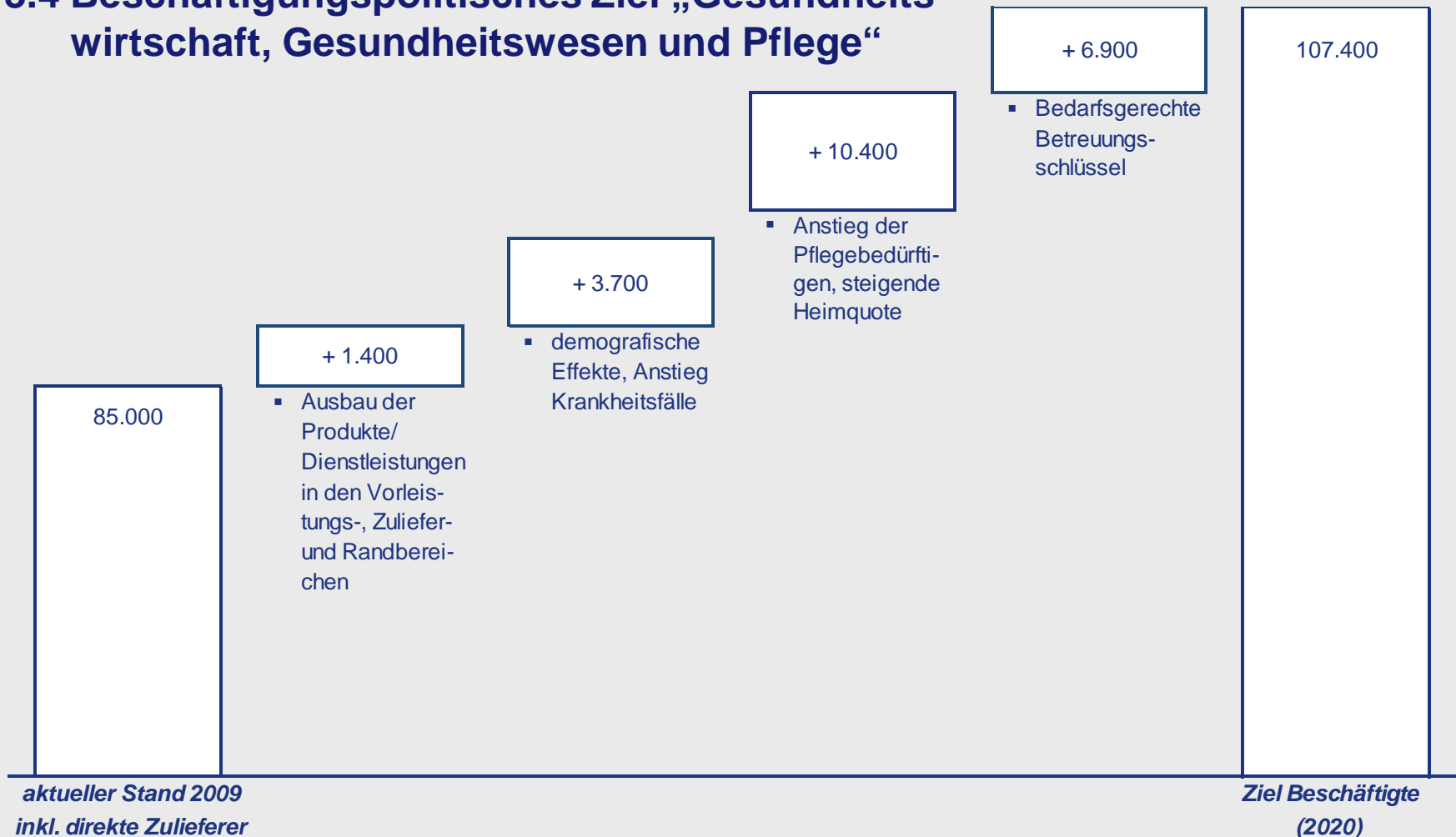
5. Fachkräftesicherung – Ziel: + 1.000 Beschäftigte (sozialversicherungspfl.)

- Anreize zur Beschäftigung über Saison hinaus (geringe Anzahl Saisonkräfte)
- Gezielte Werbung als attraktiver Arbeitsmarkt im Ostseeraum; einfache/unbürokratische Beschäftigungsbedingungen
- Schaffung von Wohnraum (bezahlbar) in der Nähe der touristischen Betriebe; Ausweis Wohngebiete in Randlage der großen Tourismusorte
- Ausbau der Infrastruktur für Qualifizierung und berufsbegleitende Weiterbildung



3. Beschäftigungspolitische Zielsetzungen

3.4 Beschäftigungspolitisches Ziel „Gesundheitswirtschaft, Gesundheitswesen und Pflege“





3. Beschäftigungspolitische Zielsetzungen

Gesundheitswirtschaft, Gesundheitswesen und Pflege

Beschäftigung 2009: ca. **85.000** (nur sozialversicherungspflichtig)

Beschäftigungsziel 2020: **107.400** (nur sozialversicherungspflichtig)

1. Gesundheitswirtschaft - Ziel: + 1.400 Beschäftigte (sozialversicherungspflichtig)

- Entwicklung neuer Produkte und Dienstleistungen entsprechend den demografischen Rahmenbedingungen für die Generationen ab 50+
- Verankerung des Präventionsgedankens im gesellschaftlichen Bewusstsein
- Förderpolitik auf Ansiedlung und nachhaltigen Bestand hochqualifizierter Arbeits- und Ausbildungsplätze „maßschneidern“
- Bildung und Qualifizierung von Netzwerken in der Gesundheitswirtschaft
- Ausbau von Maßnahmen der betrieblichen Gesundheitsförderung



3. Beschäftigungspolitische Zielsetzungen

2. Gesundheitswesen - Ziel: + 3.700 Beschäftigte (sozialversicherungspfl.)

- Förderung des Verbleibs von Medizinabsolventen im Land und der Ansiedlung junger Ärztinnen und Ärzte in unterversorgten Regionen durch attraktive Start- und Standortbedingungen (u. a. Investitionsbeihilfen, Stipendien)
- Umsetzung familienfreundlicher Arbeitszeitmodelle und Infrastruktur in Gesundheitseinrichtungen
- Ausbau medizinischer Netzwerke und Versorgungsformen wie AGneS im ländlichen Raum
- Entwicklung von Patientenbeförderungskonzepten im ländlichen Raum
- Ausbau von Maßnahmen der betrieblichen Gesundheitsförderung



3. Beschäftigungspolitische Zielsetzungen

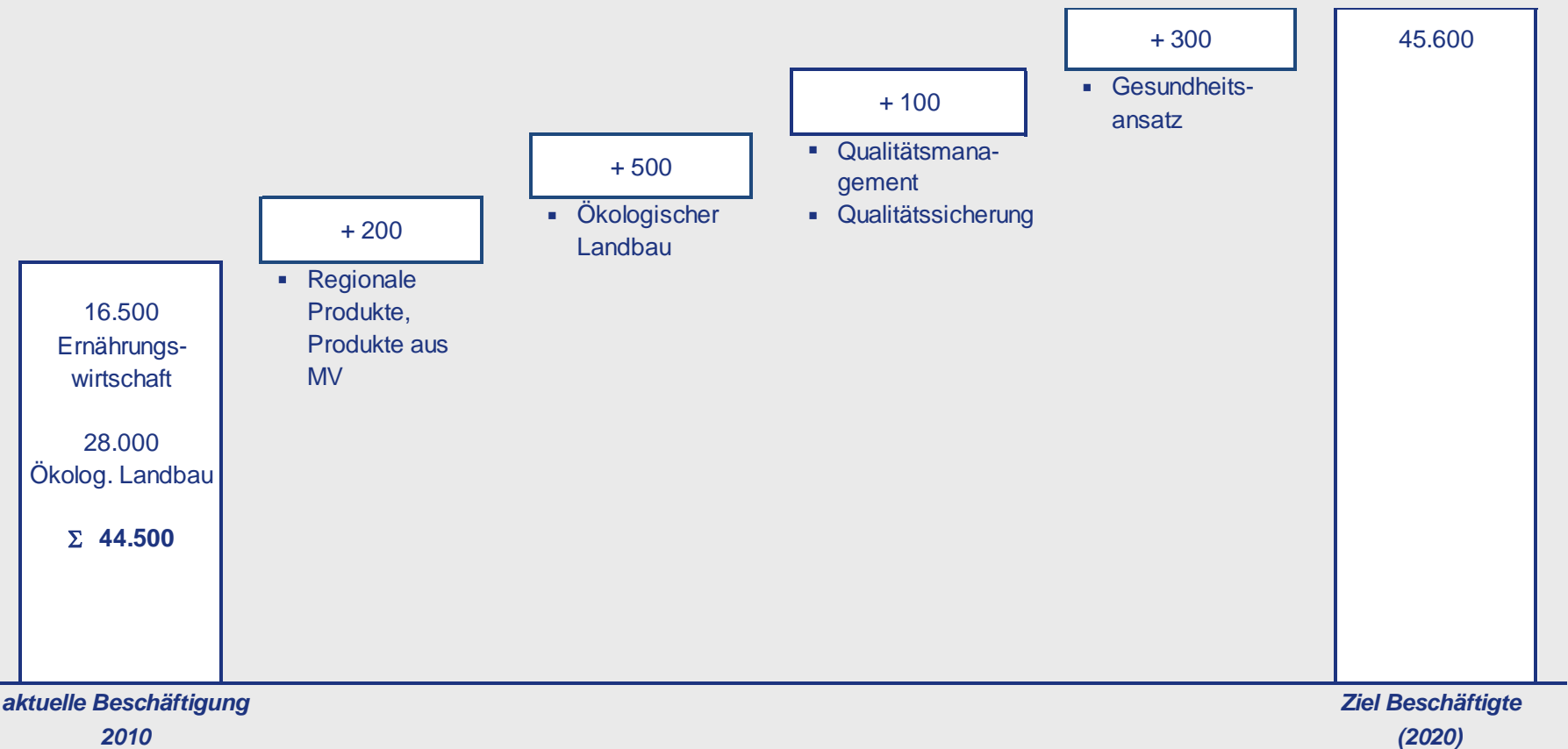
3. Pflege - Ziel: + 17.300 Beschäftigte (sozialversicherungspfl.)

- Berücksichtigung von psychischen und sozialen Bedürfnissen bei der Bewertung der Pflegebedürftigkeit und bei der Gestaltung des Pflegekatalogs
- Bedarfsgerechte Anhebung der Betreuungsschlüssel
- Legalisierung der Beschäftigung ausländischer Pflegekräfte
- Ausbau von regionalen und örtlichen Pflegenetzwerken einschließlich unabhängiger Pflegeberatung
- Aktivierung und Unterstützung des ehrenamtlichen Engagements
- Rechtsanspruch auf Pflegezeit
- Entwicklung alternativer Wohn- und Versorgungsformen (betreutes Wohnen, Mehrgenerationenwohnen, Senioren-WGs)
- Attraktivierung des Pflegeberufes allgemein und besonders für Männer, Förderung der Fort- und Weiterbildung der Beschäftigten
- Zusammenführung der Pflegeausbildungen zu einer Grundausbildung mit anschließender Spezialisierung



3. Beschäftigungspolitische Zielsetzungen

3.5 Beschäftigungspolitisches Ziel „Ernährungswirtschaft / Ökologischer Landbau“





3. Beschäftigungspolitische Zielsetzungen

3.6 Beschäftigungspolitisches Ziel • Zusammenfassung

Branche/ Handlungsfeld	Beschäftigung MV 2009 (ca.-Angabe)	Veränderung Beschäftigung von 2009 auf 2020	
		Δ	Prognose
Erneuerbare Energien	7.500	23.000	30.500
Bildungswirtschaft	53.000	1.900	54.900
Tourismus/Gastgewerbe	32.500	6.500	39.000
Gesundheitswirtschaft	85.000	22.400	107.400
Ernährungswirtschaft / Ökolog. Landbau	44.500	1.100	45.600
Summe	222.500	54.900	277.400



4. Fördermittelbetrachtung – Grundlegende Europäische Förderprogramme (Auszug)

Wichtige Europäische Förderprogramme im Bereich der Erneuerbaren Energien*

1. Investitionsförderung für die gewerbliche Wirtschaft

- Die Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ (GRW) ist das zentrale Instrument der Regionalförderung.
- Die Mittel der Gemeinschaftsaufgabe werden je zur Hälfte vom Bund und vom Land zur Verfügung gestellt. Darüber hinaus werden in Mecklenburg-Vorpommern auch Mittel des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) für dieses Instrument verwendet.
- Ebenfalls wurden 2009 im Rahmen des Entwicklungsprogramms für den ländlichen Raum Mecklenburg-Vorpommerns 2007-2013 (EPLR M-V) die Mittel der Gemeinschaftsaufgabe durch Mittel aus dem Europäischen Landeswirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raumes (ELER) aufgestockt.

* siehe Wirtschaftsbericht Mecklenburg-Vorpommern 2010



4. Fördermittelbetrachtung – Grundlegende Europäische Förderprogramme (Auszug)

Wichtige Europäische Förderprogramme im Bereich der Erneuerbaren Energien

- Zusätzlich ist zum 1. Januar 2009 ein Sonderprogramm der GRW zur Konjunkturunterstützung in Kraft getreten.
- Bezogen auf den Gesamtzeitraum der EU-Strukturfonds-Periode 2007 – 2013 werden voraussichtlich mindestens 300 Mio. EUR weniger für die Wirtschaftsförderung zur Verfügung stehen als in der vorangegangenen Förderperiode.
 - Das Auftragsvolumen für Investitionsvorhaben in Mecklenburg-Vorpommern übersteigt seit längerem deutlich das zur Verfügung stehende Mittelvolumen.
- Die geringere Mittelausstattung erfordert in der gegenwärtigen und in der nächsten Förderperiode eine Neugestaltung der wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen.



4. Fördermittelbetrachtung – Grundlegende Europäische Förderprogramme (Auszug)

Wichtige Europäische Förderprogramme im Bereich der Erneuerbaren Energien

2. Technologie- und Innovationsförderung

- Für die Förderung, Entwicklung und Innovation in Mecklenburg-Vorpommern werden Mittel aus dem „Europäischen Fonds für regionale Entwicklung“ und seit 2007 auch Mittel des „Europäischen Sozialfonds“ für die Förderung von FuEul eingesetzt.
- In der Förderperiode 2007 bis 2013 stehen insgesamt 155 Mio. EUR für Forschung, Entwicklung und Innovation zur Verfügung.
- Schwerpunktfelder waren bisher die Biotechnologie, Biomedizintechnik (45 %), die Informations- und Kommunikationstechnik (27,4 %) sowie der Maschinenbau und die Metallverarbeitung (8,3 %).
- Mit Mitteln des europäischen Sozialfonds werden durch das Programm auch die Errichtung von Informationsnetzwerken sowie der Austausch von Know-how mit dem Ziel der Erhöhung der Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen in Wachstumsbranchen und zur Initiierung regionaler Wachstumsimpulse unterstützt.



4. Fördermittelbetrachtung – Grundlegende Europäische Förderprogramme (Auszug)

Wichtige Europäische Förderprogramme im Bereich der Erneuerbaren Energien

3. Entwicklungsprogramm für den ländlichen Raum Mecklenburg-Vorpommern 2007 – 2012 (EPLP M-V)

Dabei bestehen folgende Förderschwerpunkte:

- Energieerzeugung aus Erneuerbaren Energien
- Nutzung von Wasserstoff und Brennstoffzellentechnik
- Ausbau der Netzkapazitäten
- Energieeinsparung und Steigerung der Energieeffizienz
- Forschung, Entwicklung und Produktion klimaschutzrelevanter Technologien
- Nachhaltiges Bauen
- Alternative Kraftstoffe
- Landnutzung, Bodenschutz, nachhaltige Forstwirtschaft
- Kommunalen und regionalen Klimaschutz
- Kyoto-Mechanismen, Emissionshandel
- Informations- und Öffentlichkeitsarbeit



4. Fördermittelbetrachtung – Grundlegende Europäische Förderprogramme (Auszug)

Wichtige Europäische Förderprogramme des Bildungssektors (1)

1. *Europäischer Sozialfonds (ESF)*

- Operationelles Programm des Bundes Ziel 1:
Arbeitsmarktpolitische Förderung in den neuen Bundesländern
(vorrangig durch Bildungsmaßnahmen)

2. *Europäischer Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE)*

- Prioritätsachse 1:
Förderung von Bildung, Forschung und Entwicklung, Innovation

3. *Entwicklungsprogramm für den ländlichen Raum (EPLR)*

- Schwerpunkt 1:
Berufsbildungs- und Informationsmaßnahmen
Zusammenarbeit bei der Entwicklung neuer Produkte, Verfahren und
Technologien

Die Fonds/Programme werden durch das Landesförderinstitut Mecklenburg-Vorpommern verwaltet und Ergebnisse im Tätigkeitsbericht dargelegt.



4. Fördermittelbetrachtung – Grundlegende Europäische Förderprogramme (Auszug)

Wichtige Europäische Förderprogramme des Bildungssektors (2)

Europäischer Sozialfonds (ESF)

Bundes Ziel 1: Arbeitsmarktpolitische Förderung in den neuen Bundesländern

- Heranführung benachteiligter Personengruppen an dauerhafte Beschäftigungsverhältnisse durch ergänzende zielgruppenbezogene Förderangebote
- Förderung der beruflichen Aus- und Weiterbildung bzw. der Humankapitalbildung besonders für von Arbeitslosigkeit betroffenen Personen
- Förderung im Bereich der Berufsorientierung und Berufsvorbereitung von Jugendlichen
- Erhöhung der Chancengleichheit von Frauen und Männern
- Förderung des Unternehmergeistes und der unternehmerischen Initiative durch Angebote zur Existenzgründungsförderung;
zum Beispiel: Gründercoaching und Förderung von Gründernetzwerken

Quelle: Evaluierung der arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen des ESF in Deutschland, Dezember 2005 (Aktualisierte Halbzeitbewertung, Endbericht, Kurzfassung)



4. Fördermittelbetrachtung – Grundlegende Europäische Förderprogramme (Auszug)

Wichtige Europäische Förderprogramme des Bildungssektors (3)

Durch das Landesförderinstitut Mecklenburg-Vorpommern wurden im Geschäftsjahr 2009 im Bereich Bildung folgende Programme gefördert:

Förderung 2009	Bewilligungen		
	Maßnahmen	Plätze/Teilnehmer	in Mio. €
Quelle: Tätigkeitsbericht 2009; Landesförderinstitut Mecklenburg-Vorpommern			
Ganztagschulen	7		1,400
Betriebliche Verbundausbildung (ESF)	56	576	3,460
Förderung von Strukturentwicklungsmaßnahmen (ESF)	57	78	1,400
Förderung der Qualifizierung von Arbeitslosen (ESF)	3	108	0,835
Förderung des lebenslangen Lernens (ESF)	11	22.640	5,232
Förderung der Anpassungsfähigkeit und Wettbewerbsfähigkeit von Beschäftigten und Unternehmen (ESF)	83	3.763	4,805



4. Fördermittelbetrachtung – Grundlegende Europäische Förderprogramme (Auszug)

Wichtige Europäische Förderprogramme des Bildungssektors (4)

Europäischer Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE)

Priorität 1: Förderung von Bildung, Forschung und Entwicklung, Innovation

Förderung des Ausbaus innovativer Kompetenzen in Unternehmen und Forschungs- und Wissenschaftseinrichtungen zur Ausrichtung der Wirtschaftsstrukturen auf wissensbasierte Bereiche

- Erhöhung der technologischen Leistungsfähigkeit und Innovationskraft des Unternehmenssektors

Anzahl bewilligter Projekte: 132 (Maßnahmenzeitraum 2007 – 2009)

- Ausbau infrastruktureller Potenzialfaktoren für Bildung, Forschung und Technologietransfer

Anzahl bewilligter Projekte: 91 (Maßnahmenzeitraum 2007 – 2009)

- Unterstützung von Innovationen zur Schonung natürlicher Ressourcen

Anzahl bewilligter Projekte: 101 (Maßnahmenzeitraum 2007 – 2009)

Quelle: Durchführungsbericht zum Operationellen Programm des Landes MV für den EFRE – Berichtsjahr 2009 vom 17.06.2010



4. Fördermittelbetrachtung – Grundlegende Europäische Förderprogramme (Auszug)

Wichtige Europäische Förderprogramme des Bildungssektors (5)

Durch den Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) wurden in Mecklenburg-Vorpommern im Zeitraum 2007/2009 im Bereich Bildung folgende Programme gefördert:

EFRE-Förderung 2009 Prioritätsachse 1: Bildung, Forschung und Entwicklung, Innovation <small>Quelle: Durchführungsbericht 2009; Land Mecklenburg-Vorpommern</small>	Bewilligungen	
	Projekte (2007-2009)	in Mio. € (2009)
Erhöhung der technologischen Leistungsfähigkeit und Innovationskraft des Unternehmenssektors	132	12,9
Ausbau infrastruktureller Potenzialfaktoren für Bildung, Forschung und Technologietransfer	91	18,8
Unterstützung von Innovationen zur Schonung natürlicher Ressourcen	101	2,7



4. Fördermittelbetrachtung – Grundlegende Europäische Förderprogramme (Auszug)

Wichtige Europäische Förderprogramme des Bildungssektors (6)

Entwicklungsprogramm für den ländlichen Raum (EPLR)

Schwerpunkt 1: Berufsbildungs- und Informationsmaßnahmen Zusammenarbeit bei der Entwicklung neuer Produkte, Verfahren und Technologien

- Förderung von Bildungsmaßnahmen zur Stärkung der Kompetenzen in den Bereichen Umweltschutz, nachhaltige Erzeugung und Nutzung regenerativer Energien, aktiver Klimaschutz zur beruflichen Fort- und Weiterbildung für in der Agrar-, Forst- und Ernährungswirtschaft Beschäftigte
- Förderung der Zusammenarbeit zur Realisierung innovativer Produkt-, Verfahrens- oder Technologieentwicklungen in der Land- und Ernährungswirtschaft sowie im Forstsektor

Maßnahme war in der Förderperiode 2000 – 2006 *nicht* Bestandteil eines Förderprogrammes

Quelle: Entwicklungsprogramm für den ländlichen Raum MV (EPLR M-V) vom 05.12.2007



4. Fördermittelbetrachtung – Grundlegende Europäische Förderprogramme (Auszug)

Wichtige Europäische Förderprogramme des Bildungssektors (7)

Durch das Entwicklungsprogramm für den ländlichen Raum (EPLR) wurden in Mecklenburg-Vorpommern im Förderzeitraum 2007-2008 im Bereich Bildung folgende Programme gefördert:

EPLR M-V 2007-2008

Schwerpunkt 1: Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit ...

Quelle: Zwischenbericht 2008 zum EPLR M-V 2007-2013
Land Mecklenburg-Vorpommern

Bewilligungen

	Projekte (2007-2008)	Teilnehmer (2007-2008)	in Mio. € (2007-2008)
Berufsbildungs- und Informationsmaßnahmen*	20	330	0,063
Zusammenarbeit bei der Entwicklung neuer Produkte*	1		0,025

* Förderrichtlinien wurden erst in 2008 veröffentlicht



4. Fördermittelbetrachtung – Grundlegende Europäische Förderprogramme (Auszug)

Wichtige Europäische Förderprogramme im Bereich Tourismus und Gesundheitswirtschaft

1. *Europäischer Fonds für regionale Entwicklung (EFRE)*

- Prioritätsachse 2: Steigerung der Wettbewerbs- und Anpassungsfähigkeit insbesondere von KMU
- Prioritätsachse 3: Verbesserung der Investitionsrahmenbedingungen insbesondere für KMU

2. *Entwicklungsprogramm für den ländlichen Raum Mecklenburg-Vorpommern 2007 bis 2013 (EPLR M-V)*

- Schwerpunkt 3: Verbesserung der Lebensqualität und Diversifizierung
- Schwerpunkt 4: LEADER

3. *Europäischer Sozialfonds (ESF)*

- Operationelles Programm des Bundes Ziel 1: Existenzgründerförderung, Förderung von Beratungen für KMU in Mecklenburg-Vorpommern



4. Fördermittelbetrachtung – Grundlegende Europäische Förderprogramme (Auszug)

Wichtige Europäische Förderprogramme im Bereich Tourismus und Gesundheitswirtschaft

1. *Europäischer Fonds für regionale Entwicklung (EFRE)*

▪ **Prioritätsachse 2: Steigerung der Wettbewerbs- und Anpassungsfähigkeit insbesondere von KMU**

- Steigerung der Wettbewerbs- und Anpassungsfähigkeit von Unternehmen und Beschäftigten
- Unterstützung zukunftsgerichteter Investitionen
- Förderung von Existenzgründungen

auf Grundlage der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ (GRW) einschließlich des GRW-Sonderprogramms und revolvingender Darlehensfonds (seit 2009), teilweise in Verbindung mit ESF- und ELER-Mitteln

Anzahl laufender Projekte: 335 mit einem Auszahlungsvolumen von 88,9 Mio. € (2007 bis 2009), davon entfallen 35,5 % auf den Tourismusbereich

Quelle: Durchführungsbericht zum Operationellen Programm des Landes M-V für den EFRE -Berichtsjahr 2009 vom 17.06.2010



4. Fördermittelbetrachtung – Grundlegende Europäische Förderprogramme (Auszug)

Wichtige Europäische Förderprogramme im Bereich Tourismus und Gesundheitswirtschaft

1. *Europäischer Fonds für regionale Entwicklung (EFRE)*

▪ **Prioritätsachse 3: Verbesserung der Investitionsrahmenbedingungen insbesondere für KMU**

- Stärkung unternehmerischer Potenziale über die Förderung unternehmens- und standortwerbender Maßnahmen sowie über die Förderung der Gesundheitswirtschaft
- bedarfsorientierte Verbesserung der wirtschaftsnahen Infrastruktur
- Ausbau und Verbesserung der umweltspezifischen Infrastruktur

auf Grundlage der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ (GRW) einschließlich des GRW-Sonderprogramms, teilweise in Verbindung mit ESF- und ELER-Mitteln

Anzahl laufender Projekte: 843 mit einem Auszahlungsvolumen von 65,0 Mio. € (2007 bis 2009), davon 19 Maßnahmen mit einem Auszahlungsvolumen von 5,8 Mio. € zur Förderung gesundheitswirtschaftlicher Vernetzungsstrukturen in MV

Quelle: Durchführungsbericht zum Operationellen Programm des Landes M-V für den EFRE - Berichtsjahr 2009 vom 17.06.2010



4. Fördermittelbetrachtung – Grundlegende Europäische Förderprogramme (Auszug)

Wichtige Europäische Förderprogramme im Bereich Tourismus und Gesundheitswirtschaft

2. Entwicklungsprogramm für den ländlichen Raum Mecklenburg-Vorpommern 2007 bis 2013 (EPLR M-V)

▪ **Schwerpunkt 3: Verbesserung der Lebensqualität und Diversifizierung**

- Diversifizierung hin zu nicht landwirtschaftlichen Tätigkeiten
- Unterstützung der Gründung und Entwicklung von Kleinunternehmen zur Förderung des Unternehmergeistes und zur Stärkung des Wirtschaftsgefüges
- Förderung des Fremdenverkehrs
- Dienstleistungseinrichtungen zur Grundversorgung für die ländliche Wirtschaft und Bevölkerung
- Maßnahmen der Dorferneuerung
- Erhaltung und Verbesserung des ländlichen Erbes

Anzahl laufender Projekte: 2.766 mit einem Auszahlungsvolumen von 33,3 Mio. € (2007 bis 2008), davon 96 mit einem Auszahlungsvolumen von 6,9 Mio. € zur Förderung des Fremdenverkehrs

Quelle: Zwischenbericht 2008 zum Entwicklungsprogramm für den ländlichen Raum M-V 2007 bis 2013 vom 28.05.2009



4. Fördermittelbetrachtung – Grundlegende Europäische Förderprogramme (Auszug)

Wichtige Europäische Förderprogramme im Bereich Tourismus und Gesundheitswirtschaft

2. *Entwicklungsprogramm für den ländlichen Raum Mecklenburg-Vorpommern 2007 bis 2013 (EPLR M-V)*

▪ **Schwerpunkt 4: LEADER**

- Umsetzung der Ziele der Schwerpunkte 1 bis 3 des EPLR M-V, darüber hinaus
- verstärkte Mobilisierung der endogenen Entwicklungspotenziale in ländlichen Regionen
- Verbesserung von regionaler Kooperation und Stärkung der Beteiligung wesentlicher Akteure
- Entwicklung und Verbreitung innovativer Ansätze

mit hauptsächlicher Ausrichtung auf Projekte im Tourismusbereich

Anzahl laufender Projekte: 138 mit einem Auszahlungsvolumen von
8,2 Mio. € (2007 bis 2008)

Quelle: Zwischenbericht 2008 zum Entwicklungsprogramm für den ländlichen Raum M-V 2007 bis 2013 vom 28.05.2009



4. Fördermittelbetrachtung – Grundlegende Europäische Förderprogramme (Auszug)

Wichtige Europäische Förderprogramme im Bereich Tourismus und Gesundheitswirtschaft

3. *Europäischer Sozialfonds (ESF)*

▪ **OP des Bundes Ziel 1:**

- Förderung der Gründung nachhaltig wirtschaftlicher selbständiger Existenzen im Rahmen der Förderung der Qualifizierung von Existenzgründern durch Bildungsschecks

Anzahl laufender Projekte: 1.241 (2009)

- Förderung von innovativen technologieorientierten Existenzgründungen von Hochschulabsolventen durch Beihilfen zum Lebensunterhalt (Gründerstipendien)

Anzahl laufender Projekte: 12 (2009)

- Förderung von Beratungen bei KMU zur Behebung unternehmerischer Managementdefizite, im Zusammenhang mit einer Unternehmensnachfolge sowie im Rahmen der Einführung von Produkten und Dienstleistungen auf überregionalen Märkten

Anzahl laufender Projekte: 193 mit einem Volumen von 0,966 Mio. € (2009)

Quelle: Landesförderinstitut Mecklenburg-Vorpommern. Tätigkeitsbericht 2009



5. Schlussfolgerungen

Die entscheidenden Steuerungselemente für die Umsetzung der aufgezeigten Beschäftigungspotenziale in Mecklenburg-Vorpommern bis zum Jahr 2020 bestehen in der Festlegung von

1. Politisch-rechtlichen Rahmenbedingungen
2. Forschungs-/Innovationsförderung
3. Bildungs- und Arbeitsmarktpolitik
4. Clusterpolitik und
5. Förderung und Ausbau von Netzwerken



5. Schlussfolgerungen

Die wirtschaftspolitischen Instrumentarien zur Förderung der Wertschöpfung in Mecklenburg-Vorpommern müssen konsequent auf die Zukunftsfähigkeit des Landes ausgerichtet werden,

d.h.

- Schwerpunktsetzung nach Zukunftsfähigkeit (nicht „Gießkannen-Prinzip“)
- Einsatz von effizienten Instrumenten
- Nutzung der vorhandenen Potenziale und kooperativer Ansatz